

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

VI 2025 · MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN · NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE · NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft und die Anthroposophische Gesellschaft – eine Weltbewegung

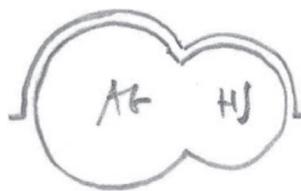
Visionen und Bilder für die Anthroposophische Gesellschaft

Marc Desaulles, April 2025

Zu diesem Hauptthema wurden die Landesrepräsentanten Anfang April 2025 zur ihrer jährlichen Frühjahrskonferenz ans Goetheanum eingeladen. Einleitend wurde dargestellt, wie ein gemeinsames Urbild des Gesamtorganismus über die ganze Welt geteilt werden sollte, um eine koordinierte Zukunftsentwicklung zu ermöglichen. Die unterschiedlichen Realitäten in den Ländern machten die Gespräche vielschichtig, erfüllten aber in dieser Hinsicht die Erwartung nicht. Verschiedene Bilder werden wahrscheinlich nötig sein und einige Landesrepräsentanten sind mit solchen angereist. Hier soll versucht werden, sechs solche Bilder, die mich in diesen Haltungs- und Gestaltungsfragen begleiten, darzustellen.

Die Anthroposophische Gesellschaft als Auferstehungsleib des Goetheanum-Baues.

Die erste Skizze zeigt den Doppelkuppelbau und die Doppelmitgliedschaft der Gesellschaft. An anderer Stelle habe ich bereits den Zusammenhang zwischen dem ersten Goetheanum und der neu gegründeten Gesellschaft an der Weihnachtstagung beschrieben.¹ Dass die Gesellschaft als ein Bau zu betrachten ist, geht bereits aus den Worten hervor, die bei ihrer Erneuerung gesprochen wurden. Nachdem Rudolf Steiner am Vortag die Teilnehmenden empfangen und zum ersten Mal die Gründungsstatuten präsentiert hatte, eröff-



net er am Weihnachtstag 1923 die Versammlung durch die Ausarbeitung dessen, was er selbst den Grundstein dieser neuen Gesellschaft nennt. Hierfür geht er von den dreifachen Kräften aus, die gleichermassen im Menschen wie im Kosmos wirken. Durch seine bildreiche Darstellung lädt er die Teilnehmenden ein, mit der gestaltenden Substanz dieser Kräfte dem makrokosmischen Dodekaeder den mikrokosmischen Dodekaeder gegenüberzustellen. So formt er den Grundstein, welcher nun nicht in den Erdboden, wie zehn Jahre zuvor für den ersten Bau, sondern in die anwesenden Seelen gelegt wird. Zwar haben die Flammen die Formen des ersten Goetheanums in die Weiten des Makrokosmos gestreut, jedoch die Kraft der Formen vergeht in den Flammen nicht. Sie blieb geistig präsent und konnte als sozialer Leib wieder in die Welt und die irdische Entwicklung geholt werden. Sie fusst auf zwei Mitgliedschaften, die polar zueinander stehen, die doppelte oder zweistufige Mitgliedschaft der Gesellschaft und der Hochschule. Die erste basierend auf freiem Interesse für Anthroposophie (rosa Karte), die zweite auf freier Initiative und Repräsentanz der Anthroposophie (blaue Karte). Dazwischen bildet sich ein Drittes in der Begegnung der beiden Gesten, das erst einen realen sozialen Boden für jede Form von Institution oder Einrichtung schafft. Eine dreigliederte Gebärde, wofür der erste Goetheanum-Bau Urbild ist. Zugleich ist dies per se das Gestaltungsprinzip des freien Geisteslebens: freie Initiative, freie Anerkennung und Zusammenarbeit. Die Kraft dieser sozialen Form ist unsichtbar, doch wirkt sie überall, wo Menschen an einem Ort gemeinsam Anthroposophie verwirklichen. So kann die damals neugegründete Anthroposophische Gesellschaft als der Auferstehungsleib des Goetheanum-Baues verstanden werden (hier waagrecht angelehnt an den ersten Bau). Sie ist weder tot noch verschwunden, sondern wirkt als Quelle für jede freie menschliche Tätigkeit, Form schaffend, damit Freiheit und Verantwortung in der Welt möglich werden, sich entfalten und durch einen entsprechenden sozialen Raum geschützt werden.

¹ Marc Desaulles, Das Leib-Werden der Anthroposophischen Gesellschaft, in Peter Selg / Marc Desaulles (HG.), p. 147, Die Anthroposophische Gesellschaft, Verlag des Ita Wegman Instituts, 2016.

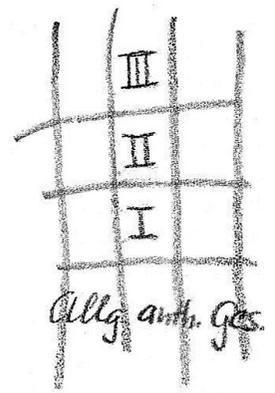
Die Anthroposophische Gesellschaft als Inkarnationsleib – die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft als deren Seele.



Diesedreigliederte Kraftquelle kann auch senkrecht gezeichnet werden. Das möchte diese Zeichnung zeigen. Man kann die Gebärde der beiden Kuppeln noch ahnen: der Bühnenraum erscheint oben, rund, und der Saal unten als Schale. Das Wesen Anthroposophie strahlt im Raum zwischen der Holzgruppe des Menschheitsrepräsentanten und dem roten Fenster in einem grossen A. Die Gesellschaft erweist sich als tragende Leiblichkeit, als bis in alle rechtlichen Zusammenhänge verankerte Körperschaft, die Hochschule als deren geschützte und frei bleibende Seele. Diese Formulierung, die Hochschule sei die Seele der Gesellschaft, ist von Rudolf Steiner. Sie ist sehr treffend: Sie befähigt jeden Menschen, eine eigene intime Erfahrung der Unterschiede zu entwickeln und somit die Beziehung Gesellschaft/Hochschule hautnah zu erleben. Der Organismus Gesellschaft/Hochschule wird nicht mehr von aussen, sondern von innen erlebt. Nichts hier ist theoretisch. Wie wenig könnte die Hochschule wahrgenommen werden, wenn sie ohne Einbettung in die Gesellschaft zu leben hätte, etwa wie eine leiblose Seele; was wäre von der eigentlichen Freiheit dieser Hochschule übrig, wenn sie selber Körperschaft werden müsste? Die Gesundheit dieses Organismus hängt sehr davon ab, wie Gesellschaft und Hochschule zueinander stehen, und diese Gesundheit ist wichtig, damit Anthroposophie als Geist ausserhalb der Grenzen des eigenen Organismus in die Zivilisation wirken kann. Darüber hinaus schimmert durch dieses Bild auch das Mysterium von Parzival und vom Gral, das unsere Ich-Entfaltung während der ganzen Epoche der Entwicklung der Bewusstseinsseele von früheren Leben aus orientierend begleitet.

Hochschule ist nirgends Klasse ohne Sektion, nirgends Sektion ohne Klasse.

Die nebenstehende Gliederung hat Rudolf Steiner selber am 27. Dezember 1923 während der Weihnachtstagung gegeben, darin zeigt er deutlich, wie er die Arbeit der Hochschule versteht. Notabene, wird hier die Gesellschaft als «Allgemeine» genannt. Keine horizontale Linie darunter trennt diese Gesellschaft von der Welt; wohl aber eine zwischen der Gesellschaft und der Ersten Klasse der Hochschule, wie auch darüber weiter zwischen den Klassen. Wo hätte er die sogenannten Institutionen gezeichnet? Den Verlag? Die Klinik? Den neuen Bau? Und die vielen anderen Einrichtungen, die schon gegründet waren oder die seither gegründet worden sind? Auf diese Frage werde ich noch zurückkommen. Mit den vertikalen Linien zeigt Rudolf Steiner die Sektionen. Sie gehen ganz durch, auch durch die Gesellschaft in die Welt. Was kann man daraus für die Hochschule ablesen? Vielleicht das Wichtigste: Hochschule bedeutet nicht Klasse allein. Noch bedeutet Hochschule Sektion allein. Die übliche Gewohnheit, von Hochschultreffen zu sprechen, wenn es sich um Klassentreffen handelt, sollten wir künftig bewusster handhaben. Und umgekehrt: Die Sektionen könnten künftig in der Forschung, in der Ausbildung und in der Lehre bewusster den Bezug zum Weg der Klassen schaffen. Dabei kann man die grösste Öffentlichkeit (der Klassen – ja, der Klassen!) mit der tiefsten Esoterik (der Sektionen) als zusammenwirkende Merkmal erkennen, wie ich es in einem Artikel schon mal dargestellt habe.²



Diese Zeichnung Rudolf Steiners passt gut zur vorgehenden: Man kann beide überlagern und auf diese Weise neue Perspektiven für die Gesellschaft und Hochschule finden.

«Anthroposophie · Schweiz» VI 2025
Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.
Unabhängige Beilage zur Wochenschrift
«Das Goetheanum», Nr. 22, 30 Mai 2025.

Redaktionsschluss, Juli/August 2025: 18.6.2025
Redaktion: Konstanze Brefin Alt,
Thiersteinerallee 66, 4053 Basel, 061 351 12 48,
kbrefinal[at]anthroposophie.ch.

Délai de rédaction, juillet/août 2025: 18-6-2025
Rédaction francophone: Catherine Poncey,
63 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciernes-d'Albeuve,
c.poncey[at]bluewin.ch.

Die Meinung der Autoren muss sich nicht mit derjenigen der Redaktion decken. Die Rechte an den eingesandten Texten bleiben bei den Autoren.

Abonnement: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, 061 706 84 40, info[at]anthroposophie.ch.

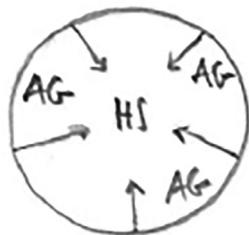
Auflage (Stand Januar 2024): 1960 Exemplare und 209 digitale Abonnemente.
Papier: RecyStar® Natur, 100% Altpapier.
Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter:
<https://www.anthroposophie.ch/de/gesellschaft/publikationen/schweizer-mitteilungen.html>.

Inhalt / Table / Indice

Marc Desales: Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft und die Anthroposophische Gesellschaft – eine Weltbewegung	1
Michel Lepoivre: Tycho-Brahé, un astronome passionné	4
Protokoll der Mitgliederversammlung, 15. Februar 2025 / Procès-verbal de l'assemblée des membres, 15 février 2025	6
Nachruf auf Anina Bielser-Bösch (1936–2024) von Traute Zimmermann	7
Protokoll der Delegiertenversammlung, 14. Februar 2025 / Procès-verbal de l'assemblée des délégués, 14 février 2025	8
Büchertischli – Sebastian Jüngel: Persönlichkeiten ihrer Zeit!	9
Giovanni Tobia De Benedetti: Leier-Symposium im Tessin. Interview mit Sarah Cestaro	9
Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse	11
Hinweise / Informations	15/16

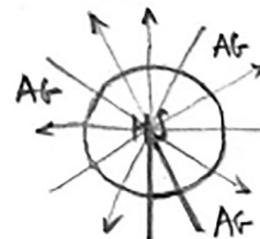
Die Anthroposophische Gesellschaft ist im Kreis der Landesgesellschaften verankert und arbeitet von dort auf ein Zentrum hin.



Der Kreis steht für die Anthroposophischen Gesellschaften in den Ländern der ganzen Welt. Sie wirken auf ein Zentrum hin, das Goetheanum in Dornach. Die Frage ist hier: Wie ist die Weltgesellschaft zu verstehen? Das Gründungsvorhaben zeigt einen möglichen Weg. Nach dem Brand des Goetheanum-Baues bildeten sich zuerst, von Rudolf Steiner begleitet, mehrere neue autonomen Anthroposophische Gesellschaften in verschiedenen Ländern, dort, wo sich genügend Menschen zusammengefunden hatten und aktiv anthroposophisch arbeiteten. Und wo keine Landesgesellschaft entstand, da formten sich vorerst kleinere örtliche Gruppen oder Zweige. Alle wurden als Delegierte oder als Mitglieder zu Weihnachten 1923 nach Dornach eingeladen, um gemeinsam neu eine allgemein menschliche, daher eine allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, mit Sitz am Goetheanum zu gründen. Aus dieser Geste hat sich allmählich ein grosser weltweiter Kreis von heute insgesamt 37 Landesgesellschaften gebildet, vereint in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Sie existieren im Grunde nur, weil es ein Goetheanum als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft gibt. Doch vor Ort rund um den Globus sind vor allem die Landesgesellschaften, Gruppen und Zweige. Sie sind die Anthroposophischen Gesellschaft in der Welt. Leider fehlt die Kraft dieser Perspektive heute massgeblich in der Gestaltung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Zudem, wenn von einer Weltgesellschaft gesprochen wird, und dies kommt noch öfter vor, so wird die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft in Dornach gemeint. Die Realität der Landesgesellschaften ist somit übersehen, mit der Konsequenz, dass diese vorerst auf sich selbst schauen und den Bezug zum Goetheanum verlieren.

Ein grosser Schritt vorwärts wäre möglich, wenn diese Landesgesellschaften ihre Verantwortung wahrnehmen, enger zusammenarbeiten und sich als Boden des weltweiten Organismus verstehen würden. Dafür bräuchte es aber einen Paradigmenwechsel, nämlich: die Weltgesellschaft so zu verstehen, dass sie bei den Ländern anfängt, als weltweiter Kreis von Landesgesellschaften, die in eine allgemeine Anthroposophische Gesellschaft münden, insgesamt eine Weltgesellschaft bildend. Dies geschieht schon mit der Mitgliedschaft. Mitglied wird man durch das Land, in dem man lebt. Die Mitgliedskarten werden aus dieser direkten menschlichen Beziehung unterschrieben und dann erst der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft zur zweiten Unterschrift geschickt – dies galt bereits für die 12000 neuen Mitgliedskarten nach der Weihnachtstagung 1923/24. Mitglied ist man dann von der Anthroposophischen Gesellschaft sowohl im Land wie auch allgemein. Diese Vertrauensgebärde der gegenseitigen Anerkennung mögen wir gemeinsam auf die Ebene der Gesellschaften erheben, um die Anthroposophische Gesellschaft als eine wirklich weltweite aus dem Schlaf zu erwecken.

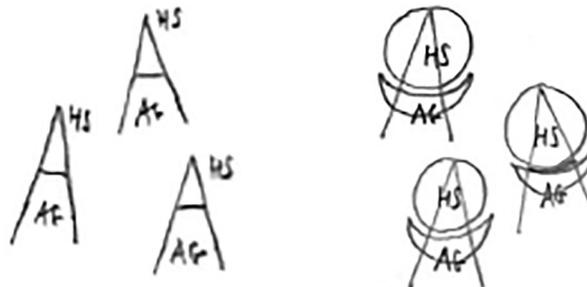
Das Goetheanum als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft wirkt aus einem Zentrum.



Der Kreis dieser Vignette zeigt die Schwelle zwischen Hochschule und Gesellschaft. Die Klassen werden nicht unterschieden. Die radialen Geraden zeigen die zwölf Sektionen. Genauso wie die Anthroposophische Gesellschaft in den Ländern örtlich verankert ist und ihre Orientierung daraus erfährt, sozusagen aus der Peripherie, so gibt die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft ihre Impulse für die ganze Welt aus einem Zentrum – dem Goetheanum in Dornach. Dieses Zentrum koordiniert weltweit die Klassen- und Sektionsarbeit und die Forschung, Ausbildung und Lehre, die sich daran entzünden. Doch immer noch werden im einen oder anderen Land neue Sektionen *gegründet*, manchmal sogar, ohne die örtliche Landesgesellschaft mit einzubeziehen. Aus historischen Gründen mag dies verständlich sein, aber ist es nicht verwirrend? Würde es nicht genügen, die existierenden sogenannten Arbeitsfelder und ihre Fachverbände als Sektionsfelder zu verstehen und sie über die Landesgesellschaften mit den Impulsen aus dem Goetheanum in Resonanz zu bringen? Das Gleiche würde für die Arbeit der Ersten Klasse mit den Gruppen und Zweigen der Gesellschaft vor Ort gelten. So würde das Goetheanum als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft in den realen Gegebenheiten in den Ländern leben. Diese Hochschule ist, so Rudolf Steiner, «eine selbständige Einrichtung, deren Beschützung und Behütung selbstverständlich die Landesgesellschaften übernehmen werden» (GA 260).

Wichtig hier im Bild (und in den daraus folgenden Gedanken): Es gibt keinen zweiten Kreis, also wie in Rudolf Steiners Zeichnung, keine Grenze zwischen Anthroposophischer Gesellschaft und Welt. Wo sind denn die vielen Institutionen und Einrichtungen der anthroposophischen Bewegung? Diese Frage führt zum sechsten Bild...

Anthroposophische Bewegung ist, wo freie Initiative und Repräsentanz freier Anerkennung und Zuwendung begegnen. Das sind die Einrichtungen.



Diese beiden Skizzen zeigen in zwei unterschiedlichen Weisen diese Einrichtungen der anthroposophischen Bewegung. Links erscheinen sie wie Ausschnitte aus der vorigen Vignette: ein Sektionsfeld mit seinem Anteil Hochschule und seinem Anteil Gesellschaft, offen zur Welt. Schematisch jeweils wie ein grosses A für Anthroposophie, die sich an einem Ort manifestiert. Rechts genau so, aber als in einem Leib inkarnierte Seele, von Anthroposophie durchgeistigt. Mit anderen Worten, die anthroposophische Bewegung findet überall da statt,

2 Marc Desautels, Die Begegnung der Pole hängt von uns ab, Anthroposophie Schweiz, April 2024.

wo Initiative und Repräsentanz der anthroposophischen Sache (Hochschule) Ansehen und Bestätigung vom Umfeld erhält (Gesellschaft) und sich an einem Ort wirkend begegnen. Das Goetheanum ist so ein Ort. Aber es gibt viele andere. Hier eine Rudolf-Steiner-Schule, dort eine anthroposophische Klinik oder ein anthroposophisches Therapeutikum, da einen biodynamischen Hof usw. Die Vielfalt ist immens und weltweit anzutreffen. Jede anthroposophische Institution lebt in dieser Geste: Ein Zentrum, das ausstrahlt, mit einem Umfeld, das bejaht, und durch ihre Begegnung entsteht ein Ort der anthro-

posophischen Bewegung. Das Urbild des ersten Baues ist da, ur-menschlich in seiner Dreigliederung, als Auferstehungsleib, als soziale Gestaltungsquelle aller menschlichen Arbeit.

Diese sechs Bilder können zu Imaginationen werden und unsere eigene sowie die gemeinsame Haltung in der anthroposophischen Bewegung inspirierend begleiten – besonders jetzt, 100 Jahre nach der Weihnachtstagung, wenn nach einem gemeinsamen Urbild des Gesamtorganismus gesucht wird und wir uns auf den Weg machen, dessen Grundsätze neu zu greifen.

Tycho-Brahé, un astronome passionné

Sa cosmologie originale à la lumière de l'anthroposophie

Michel Lepoivre

Dates-repères: Nikolas Copernic, polonais, 1473/1543. La «révolution copernicienne a redonné une base solide à l'héliocentrisme. Tycho Brahé, danois, 1546/1601, observateur minutieux du ciel persiste dans une conception à la fois géo et héliocentrique. Johannes Kepler, allemand, 1571/1630 reprend les données d'observation de Tycho et développe la pensée héliocentrique de Copernic; on lui doit «les lois de Kepler».

Tycho Brahé est issu de la noblesse danoise de son époque. Certains éléments signent un destin particulier: il est adopté à l'âge de deux ans par un oncle et son épouse qui ne pouvaient avoir d'enfant. Tout jeune, sa curiosité et son enthousiasme seront embrasés à la vue d'une éclipse solaire partiellement visible; Tycho est notamment frappé par le fait qu'une telle éclipse ait pu se prévoir. Jeune homme, il découvre une Nova proche de la constellation de Cassiopeé. Tout cela suscite en lui le besoin de comprendre le cosmos comme quelque chose de grandiose et en perpétuelle évolution; une vocation-passion est née. Il n'est guère intéressé par les études de latin, droit et rhétorique qu'il entreprend à Copenhague puis en Allemagne, mais il reste passionné par l'astronomie. Il entreprend des études scientifiques et astronomiques mais il reste avant tout un autodidacte. Par ses observations célestes précises, il acquiert une notoriété dans le domaine de l'astronomie. Le roi du Danemark devient son mécène, il lui accorde un observatoire sur l'île de Hveen en 1576 (île de la Baltique proche de la Suède) ainsi qu'un poste rémunéré d'astronome. Le génie inventif et pratique de Tycho Brahé et sa puissance de travail vont faire de cette île un lieu d'observation du ciel à nul autre pareil pendant une vingtaine d'années. Tycho y fait des observations étonnamment précises pour l'époque, avec des instruments relativement rudimentaires conçus par lui-même bien avant l'invention du télescope. Il s'engage dans son travail d'une façon intense et passionnée, quasiment jour et nuit pendant 21 ans, date de sa disgrâce prononcée par le nouveau roi du Danemark (1597). Il est ensuite appelé à la cour de Prague où l'empereur Rodolphe lui octroie un poste de mathématicien et il occupe en résidence d'habitat et de travail le château de Benitek à 35 km au Nord de Prague. Ce château est lui-même situé dans une région humide, entouré de plans d'eau, sorte

d'îlot continental métamorphosé de l'île de Hveen. Tycho y emménage avec femme et enfants, il y emporte une partie de son matériel et surtout ses tables d'observation céleste qui deviendront «les tables rodolphines» en hommage à l'empereur Rodolphe, son mécène. Lesdites tables, par leur précision, vont supplanter les anciennes et seront utilisées notamment par les navigateurs pendant environ deux siècles. Tycho s'occupe également de l'environnement du château: assainissement et arboriculture entre autres. Son regard est tourné vers le ciel mais il n'en garde pas moins les pieds solidement ancrés sur la terre.

Au début de 1600, Johannes Kepler, lui-même en proie à des situations conflictuelles complexes, vient s'installer au château de Benitek à la demande de Tycho Brahé qui l'avait reconnu en tant que mathématicien génial. C'est une rencontre du destin extraordinaire entre deux exilés. Leur constitution et leur caractère sont totalement opposés: Tycho est une force de la nature, un bon-vivant; Kepler est peu robuste, voit mal et incline à l'introversión. Tycho est un fin observateur, un sensoriel-sensuel, un imaginaire tandis que Kepler est un mathématicien surdoué, un intuitif tendant à la symbolisation. Mais chacun reconnaît le génie particulier de l'autre et leurs travaux respectifs deviendront complémentaires.

Tycho Brahé et Johannes Kepler avaient connaissance de la conception héliocentrique du système planétaire qui datait déjà d'environ cinquante ans (Copernic) et avait suscité de nombreuses controverses. (*Une telle conception avait déjà été énoncée dans la Grèce antique par Aristarque de Samos*). Toutefois Tycho Brahé défendit avec vigueur sa conception du monde, à la fois géocentrique comme Ptolémée d'Alexandrie et héliocentrique selon le modèle copernicien. Il en avait la conviction intime de par sa propre expérience et même jusque dans sa corporéité. Il se ressentait à la fois citoyen du cosmos et profondément attaché à la terre. Il adjura Johannes Kepler de rester fidèle à cette double position dynamique (*déjà proposée par Héraclide des siècles auparavant*). Kepler le suivra un moment, du moins en apparence, mais il va reprendre la conception de Copernic tout en l'élaborant et en la poussant plus loin, ceci aboutissant aux «lois de Kepler» encore valables aujourd'hui. Un tel désaccord a peut-être affecté Tycho Brahé dont la santé va poser problème, et aussi au vu du contexte politico-religieux, trouble qui annonçait la prochaine guerre de trente

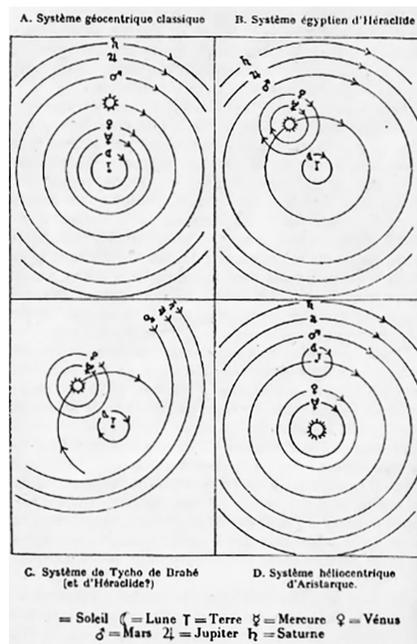
ans. Tycho mourut au milieu des siens intimement convaincu que sa conception du système solaire faisait sens, que ses années d'observation l'avaient confirmé autant par l'œil humain ouvert à l'observation extérieure que par le cœur, cet œil intérieur qui perçoit l'invisible. Son biographe-romancier Max Brod lui fait dire peu avant la mort qu'il pressentait: «*Je participe à l'œuvre de Dieu, je sers, je sens en tout ce qui arrive le doux fardeau de la responsabilité. Je sais combien Dieu a besoin de mes services, combien Dieu compte sur moi, sur mon sacrifice...*» Ce bref extrait d'un roman historique inspiré évoque la grandeur d'âme de Tycho Brahé. Il meurt auprès des siens le 13 octobre 1601 et son œuvre tombera dans l'oubli, mais elle n'en finit pas de renaître de diverses manières.

Qu'en est-il d'une telle conception que l'on peut qualifier, à la manière de Goethe, de «*sinnlich-sittlich*», une façon de voir à la fois précise et minutieuse et emplie d'émerveillement, de vénération et même de moralité. Si Tycho était par vocation un homme-du-ciel, il restait par constitution et tempérament un homme-de-la-terre. Son poste d'observation était à l'époque nécessairement terrestre, toutefois l'élément de l'eau, fluide, sensible, reflétant le ciel, et aussi doté d'une tendance à la lévité (principe d'Archimède), apportait une qualité double d'ordre terrestre et céleste.

Selon Rudolf Steiner, quand l'œil regarde intensément un objet lumineux, et ceci d'autant plus dans un mouvement de découverte passionnée, il rayonne lui-même de la lumière. Un échange de lumière a lieu entre d'une part la lumière des étoiles (et aussi principalement celle du soleil) et d'autre part la «*lumière subtile*» irradiée depuis l'œil humain. L'œil étant lui-même, selon le mot célèbre de Goethe, «*créé par et pour la lumière*». Pour Tycho le fait d'observer un astre engendrait «*une conversation de lumière*», il s'y impliquait corps et âme. C'était aussi l'occasion d'un éveil de la conscience d'ordre spirituel. Considérant le mouvement du soleil dans sa course apparente autour de la terre, d'est en ouest, il sentait que la terre recevait ainsi «*le baiser de vie du soleil*» et que le soleil trouvait son lieu privilégié d'accomplissement dans le jardin terrestre comme dans la conscience humaine. (Ceci ne veut pas dire qu'il ignorait la rotation journalière de la terre d'ouest en est, ni d'autres concepts astronomiques mais il voulait avant tout rester fidèle aux phénomènes observés).

Le soleil est lui-même accompagné de ses deux satellites Mercure et Vénus qui filtrent, nuancent et différencient sa puissance lumineuse. Il en est autrement pour Mars qui présente un trajet complexe et décentré avec une boucle de rétrogradation variable pendant deux mois environ tous les deux ans à l'opposition du soleil. Aussi Tycho Brahé place-t-il Mars dans une orbite purement héliocentrique, ainsi que les planètes Jupiter et Saturne. (Les planètes trans-saturniennes ne sont pas encore découvertes à l'époque.)

En résumé, la terre occupe une position particulière, une position d'observatoire et de conscience. La terre tourne sur elle-même entraînant le mouvement apparent quotidien des astres, mais au plan du phénomène observable, le soleil et les astres tournent autour de la terre d'orient en occident



en un cycle journalier. Le soleil dessine ainsi une majestueuse voûte de lumière, et c'est bel et bien un tel phénomène, centré sur la terre, qui préside aux rythmes de tous les êtres vivants et qui agit aussi en profondeur dans l'âme humaine.

Les planètes extérieures, Mars, Jupiter et Saturne tournent autour du soleil dans leur cycles respectifs plus lents et plus lointains. Tycho Brahé observe les astres du point de vue sensoriel-géocentrique, mais il est aussi capable de les penser du point de vue héliocentrique, toutefois il tient à garder une signification et une valeur particulière à la terre. À la terre en tant que lieu de manifestation privilégié du soleil, en tant que matrice d'une biodiversité magnifique et généreuse. À la terre en tant que lieu de l'incarnation du Christ, Tycho est profondément

religieux, ce qui ne veut pas dire inféodé à un dogme, mais intimement relié à l'âme du monde et pas seulement fidèle à une tradition.

Selon Rudolf Steiner (GA 323) la terre est le domaine de la pesanteur, de la densité, le soleil en revanche apporte la légèreté, l'anti-pesanteur. À l'intérieur du soleil la matière s'amenuise, s'anéantit, s'inverse même. Il y règne un espace négatif, un contre-espace, donc moins que le vide. On peut considérer le soleil, de façon imagée, comme une immense orange dont l'écorce ignée-lumineuse est visible selon des phénomènes physiques mais dont la pulpe est d'une tout autre nature, moins que vide: c'est le soleil en tant que source de vie, en tant que «*matrice de l'éther*».

Toujours selon R. Steiner, le soleil se déplace dans l'espace selon une courbe de lemniscate et la terre le suit selon un axe de visée qui lui-même est en mouvement. Ainsi la terre progresse-t-elle au lieu même où se trouvait précédemment le soleil, elle en perçoit la trace lumineuse, «*elle en glane les épis d'or*». Cela ne peut se comprendre avec le seul intellect habitué à l'espace euclidien, il faut faire appel à la géométrie synthétique ou projective. Un point sur une ligne peut être considéré comme le centre d'un cercle (sphère), mais le cercle peut aussi être tracé à partir d'un faisceau de tangentes périphériques, son centre dynamique étant un «*point matriciel*» duquel rayonnent les droites-tangentes. Deux cercles, l'un construit à partir d'un centre et l'autre à partir de la périphérie sont d'apparence semblables mais ils diffèrent qualitativement. En effet l'intérieur du premier est l'extérieur du second et réciproquement. L'un est plein, pesant, l'autre vide aspirant. Ces deux cercles sont dynamiquement liés par une droite dont les extrémités se courbent et se rejoignent en un point à l'infini. Si nous considérons la terre comme la partie centrée et pesante, elle ne pourrait en fait vivre sans la partie solaire périphérique et aspirante. Seul l'échange continu entre Terre et Soleil, pesanteur et légèreté, espace et contre-espace, engendre la possibilité de la vie. On rapporte l'anecdote suivante: Rudolf Steiner dit à une personne qui le questionnait: «*Si vous voulez étudier le soleil, commencez par bien regarder un brin d'herbe qui pousse*» En fait la terre est le réceptacle, la parure vivante et magnifiée du soleil; et le soleil est le cœur du monde au service de l'organisme planétaire dont la terre est le plus beau fleuron.

Rudolf Steiner mentionne (dans Karma IV) que Tycho Brahé était la réincarnation de l'empereur romain Julien, dit injustement l'apostat. Julien a vécu au 4ème siècle ap. JC. Un christianisme dogmatique s'était installé sous la puissance du Pape, évêque de Rome, mais Julien présentait qu'une sagesse profonde d'ordre à la fois terrestre et cosmique, issue des anciens Mystères, était encore à l'œuvre et toujours pertinente. Il ne pouvait accepter un christianisme réduit à l'homme Jésus, dogmatiquement administré par le pouvoir ecclésiastique. En tant qu'homme de courage et de foi, il ne pouvait se résoudre à un compromis avec une église coupée de la réalité cosmique, spirituelle et vivante qu'il éprouvait en son cœur. Il est mort, dans des conditions brutales en Perse, le pays de Zoroastre, à 32 ans. Aurait-il senti plus ou moins clairement le caractère solaire du Christ et le prodige de son Incarnation terrestre ? Aurait-il perçu le double aspect de l'impulsion du Christ, à la fois cosmique-solaire ET terrestre-incarné, dont la Passion et la Résurrection signifiaient l'accomplissement des anciens mystères? Tycho Brahé, astronome à la destinée si particulière, «en chemin vers Dieu», laisse derrière lui une conception double à la fois héliocentrique et géocentrique, un système vivant qui redonne ses lettres de noblesse à la terre tout en la reliant avec vénération au soleil.

Selon la science moderne, l'homme vivrait sur une terre qui tournerait mécaniquement comme un grain de poussière autour de la boule de feu solaire, le tout étant voué à l'entro-

pie, sans attribuer de valeur particulière au globe terrestre, pourtant lieu d'évolution de l'humanité. Une telle image abstraite habite le fond de bien des âmes, elle entraîne des conséquences graves: irresponsabilité vis-à-vis des règnes de la nature, exploitation-pillage des ressources, déchets et pollutions diverses... Toutefois n'est-ce pas le défi de l'âme de conscience de se confronter au mal et à l'absurde pour découvrir, malgré slogans et paillettes artificielles, la lumière de l'Esprit au sein même des ténèbres envahissantes?

Selon Rudolf Steiner, l'âme-esprit de Tycho Brahé a été accueilli chaleureusement après sa mort terrestre dans le monde spirituel au sein de «l'école de Michaël» (Karma IV). Tycho Brahé a passé sa vie à scruter les étoiles tout en restant fidèle à la terre. Il a ainsi contribué à édifier un pont «sensible-suprasensible» entre la terre et le soleil. Un pont ignoré de l'astronomie dite scientifique et qui pourtant nous invite à «passer sur l'autre rive». Un pont entre la science d'observation et la science spirituelle. Un pont entre la pesanteur et la lumière.

Bibliographie

Max Brod: L'astronome qui trouva Dieu. Roman-biographique. Ed. du Siècle
Jacques Benoist-Méchin: L'empereur Julien
Raymond Burlotte: Géométrie projective. Ed. Triades
Arthur Koestler: les Somnambules. Essai historique. Ed. Calmann-Levy
Joachim Schulz: Rythmen der Sterne. Philosophisch-anthroposophischer Verlag
Rudolf Steiner: Science du ciel, science de l'homme (GA 323) EAR; Karma IV, EAR.

Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz | Société anthroposophique suisse

Beschlussprotokoll

der Mitgliederversammlung vom Samstag, 15. Februar 2025
Goetheanum/Grosser Saal, Dornach

Anwesend sind ungefähr 150 Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, die Vorstandsmitglieder der Schweizer Landesgesellschaft sowie einige Gäste

Beginn 16 Uhr. Ende 18.50 Uhr.

1. Begrüssung

Clara Steinemann begrüsst die Anwesenden.

2. Jahresbericht 2024 des Vorstandes

Clara Steinemann, Milena Kowarik, Jonathan Keller, Michèle Grandjean und Marc Desaulles berichten kurz aus ihrer Tätigkeit. Ihr schriftlicher Bericht wurde in Nummer 1/2025 der Zeitschrift «Anthroposophie – Schweiz» publiziert. Der Jahresbericht des Vorstandes wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresrechnung 2024 und Budget 2025

Marc Desaulles weist auf die Publikation der Jahresrechnung in II/2025 der Zeitschrift «Anthroposophie – Schweiz» hin. An der Versammlung mit den Delegierten der Zweige und Arbeitsgruppen am Vortag hat er die Rechnung und das Budget detailliert erläutert, die Zweigvertreterinnen und -vertreter haben beides einstimmig genehmigt und den Vorstand entlastet. Er schildert in wenigen Worten die aktuelle Situation und weist erneut auf die finanziellen Konsequenzen der leicht sinkenden Mitgliederzahl.

Die Jahresrechnung wird von den Mitgliedern einstimmig bestätigt.

Marc Desaulles erläutert den Entscheid des Schweizer Vorstandes, die Mitgliederbeiträge nicht zu ändern.

Nach Beantwortung von Fragen wird das Budget einstimmig bestätigt.

4. Aussprache und Varia

Ursula Piffaretti schlägt vor, im 100. Jahr seit Rudolf Steiners Tod eine grosse Summe in die Öffentlichkeitsarbeit für die Anthroposophie einzusetzen. Jonathan Keller weist darauf hin, dass genau dies mit der nächsten Nummer des FondsGoetheanum gemacht wird. Diese wird Rudolf Steiner gewidmet sein.

5. «Du, meines Erdenraumes Geist...»

Vortrag Marc Desaulles

Marc Desaulles dankt den Anwesenden fürs Kommen und ihr Vertrauen und schliesst die Mitgliederversammlung.

Dornach, 12. März 2025

Für das Protokoll: Esther Steinberger

Procès-verbal

De l'assemblée des membres du samedi 15 février 2025
Goetheanum/Grande Salle, Dornach

Sont présents environ 150 membres de la Société anthroposophique suisse, les membres du comité de la Société suisse ainsi que quelques invités

Ouverture à 16 h. Clôture à 18h50.

1. Accueil

Clara Steinemann accueille les invités.

2. Rapport annuel 2024 du comité

Clara Steinemann, Milena Kowarik, Jonathan Keller, Michèle Grandjean et Marc Desaulles ont fait un bref compte rendu de leurs activités. Leur rapport écrit a été publié dans le numéro I/2025 de la revue «Anthroposophie – Suisse».

Le rapport annuel du comité est approuvé à l'unanimité

3. Comptes annuels 2024 et budget 2025

Marc Desaulles attire l'attention sur le fait que les comptes annuels ont été publiés dans le numéro II/2025 de la revue «Anthroposophie – Suisse». La veille, lors de l'assemblée avec les délégués de branches et des groupes de travail, il a développé les comptes et le budget en détail; les représentants des branches les ont approuvés à l'unanimité et ont donné décharge au comité. En quelques mots il décrit la situation actuelle et fait à nouveau remarquer que la légère diminution du nombre de membres a des conséquences financières.

Les comptes annuels sont approuvés à l'unanimité par les membres.

Marc Desaulles annonce que le comité a décidé de ne pas changer les cotisations.

Après les réponses aux questions, le budget est approuvé à l'unanimité.

4. Discussions et divers

Ursula Piffaretti propose qu'une somme importante soit investie dans les relations publiques pour l'anthroposophie dans l'année du centenaire de la mort de Rudolf Steiner. Jonathan Keller répond que c'est exactement ce qui sera fait avec le prochain numéro du FondsGoetheanum. Celui-ci sera dédié à Rudolf Steiner.

5. «Toi, Esprit de mon espace terrestre...»

Conférence de Marc Desaulles

Marc Desaulles remercie les participants pour leur présence et leur confiance et clôt l'assemblée des membres.

Dornach, 12 mars 2025

Pour le protocole: Esther Steinberger
Pour la traduction: Catherine Poncey

Anina Bielser-Bösch

3. Juli 1936 · 12. Mai 2024

Anina (Anneliese) Bielser-Bösch wurde am 3. Juli 1936 in München geboren.

Im Alter von ungefähr acht Jahren kam sie als Auslandschweizerin mit ihrer Familie in die Schweiz zurück, zuerst zu den Grosseltern in St. Gallen, dann mit den Eltern nach Basel. Ihre Mutter, Anneliese Bösch-Boneck (1917–2016), war offen für die Anthroposophie, weshalb sie ihre Tochter in die Steiner-Schule schickte. In deren Umfeld lernte sie Martin Roth, ihren ersten Ehemann und Vater ihrer fünf Kinder, kennen. Neben der Haushaltsarbeit nähte sie für alle Kinder und sich selbst die Kleider. Nach ihrer Scheidung heiratete sie im Jahre 1973 Urs Bielser (geboren 1942), einen EDV-Fachmann und späteren Gewerbeschullehrer, der ihr Interesse für Anthroposophie teilte und sie in dieser Hinsicht aktiv unterstützte. Künstlerisch interessiert, begann sie, nachdem die Kinder im Teenageralter waren und sie endlich auch mal etwas Zeit für sich hatte, Malunterricht zu nehmen, und zwar bei Heidi Lienhard (geboren 1931), der anthroposophisch orientierten Kunstmalerin aus der Nachbarschaft – diese war eine Schülerin von Henni (Henriette) Geck (1884–1951), einer engen Mitarbeiterin Rudolf Steiners auf dem Gebiet der Malkunst. Der Umgang mit den Farben war eine



Tätigkeit, die sie für den Rest ihres Lebens begleiten sollte.

Anfang der 1980er-Jahre erhielt sie die Anfrage aus Prag, selbst einen Malkurs zu geben. Trotz schwieriger Verhältnisse – kommunistisches Regime, Eiserner Vorhang – sagte sie zu und hat mit viel Freude und Engagement ca. 40 Jahre lang jeden Sommer, manchmal auch zusätzlich im Herbst und Frühjahr, Malkurse in Prag gegeben. Was zuerst ein grosses Abenteuer mit vielstündiger Eisenbahnfahrt und Einreise-Formalitäten war, wurde später eine organisatorische Meisterleistung, als an den Sommerkursen beinahe 100 Personen teilnahmen. Dieses intensive Engagement in der Tschechoslowakei, heute Tschechien, veranlasste sie auch dazu, die Sprache zu erlernen. Mit viel Fleiss und «Zungenfertigkeit» besuchte sie mehrere Jahre einen Sprachkurs, um Tschechisch wenigstens für die Malkurse oder den Alltagsgebrauch zu beherrschen, was ihr auch gelang. In den 1990er-Jahren kamen zu den Prager Kursen auch viele Kurse in Deutschland (Witten-Annen) und etwa ab 2010 einige in Ungarn und Armenien dazu.

Sie war aktives Mitglied der «Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz» – von 1997 bis 2011 war sie deren Präsidentin, als Nachfolgerin von Gian-Andrea Balastè. 2017 löste sich die Anthroposophische Vereinigung auf – ein Schritt, den sie begrüsst, hatte dieser Verein seine eigentliche Aufgabe, die Ermöglichung einer Rudolf Steiner Gesamtausgabe, erfüllt. Als ebenso aktives Mitglied des «Humanus-Zweiges Basel» – als Nachfolgerin von Heinrich Proskauer auch als Zweigleiterin – nutzte sie in den 1980er-Jahren die pas-

sende Gelegenheit, für die Zweigarbeit sowie für darüber hinausgehende Aktivitäten den «Studienort Rappoltshof» am Rappoltshof 10 in Basel zu unterhalten. Veranstaltungsprogramme sowie schriftliche Beiträge und Kommentare veröffentlichte sie in der Quartalszeitschrift «Neues Denken». Mit viel Herzblut organisierte sie Vortragsabende, Ausstellungen, Kurse, Marionettentheater und den beliebten Büchertisch mit passender Literatur zu den jeweiligen Anlässen. Trotz ihres guten Netzwerkes brauchte es sehr viel Einsatz und Energie, um die vielen ausgezeichneten Redner zu engagieren und die Terminplanung so zu gestalten, dass ein vernünftiges und regelmässiges Programm erstellt werden konnte. Das Spektrum der Themen war weit gefasst. Ebenfalls wurden die Leitartikel in der Zeitschrift «Neues Denken» von vielen verschiedenen Autoren verfasst und waren dem kommenden Veranstaltungsprogramm oder den wiederkehrenden Ereignissen im Jahresverlauf gewidmet. Ursula Burkhard (1930–2011), die ihr als von Geburt an blinde, vielseitig künstlerisch Begabte zur guten Freundin geworden war, schrieb in den Jahren 1981 bis zu ihrem Tod regelmässig Beiträge für die Zeitschrift «Neues Denken». Auch kümmerte sich Anina Bielser um die Herausgabe einer Reihe von kleinen Bändchen mit Erzählungen von Ursula Burkhard.

Heinrich Proskauer war nicht nur der Vorbesitzer des Marionetten-Theaters, das im Studienort Rappoltshof eingebaut worden war, sondern auch ein hervorragender Puppenspieler und Vortragsredner. Anina Bielser organisierte für ihn unzählige Theatervorstellungen und ebenso viele Vortragsabende. Die finanzielle Belastung dieser vielen Aktivitäten im Rappoltshof konnte sie dank der erfolgreichen Suche nach einigen Mit- oder Untermietern auf eine gesunde Basis stellen, obwohl sie sich wiederum mit der Betreuung dieser Untermieter viel Arbeit zusätzlich einbrockte.

2005 wurde sie als Nachfolgerin von Anna-Maria (Meie) Balastè-von Wartburg als Geschäftsführerin in den Vorstand des «Vereins für Art und Kunst» gewählt – dieser Verein war im Jahr 1920 von Marie Steiner als «Verein Eurythmeum» gegründet worden. Anina Bielser kümmerte sich insbesondere um die Förderung von Eurythmie-Studenten im In- und Ausland sowie die Unterstützung von Eurythmie-Schulen

Hinweis:

Viele Einzelheiten zu den Vorgängen innerhalb der «Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz», an denen Anina Bielser massgeblich beteiligt war, finden sich in der digital verfügbaren Sammlung aller «Mitteilungen aus der Anthroposophischen Bewegung», die den Zeitraum von 1945 bis 2017 umfasst. Diese Sammlung ist auch für diejenigen wertvoll, die sich über die «Anthroposophische Vereinigung» hinaus – ganz allgemein für die Geschichte der Anthroposophischen Bewegung interessieren.

Bestellung: Verlag Angewandte Anthroposophie GmbH, www.verlagaaa.net.

in ganz Europa. Es war ihr ein besonderes Anliegen, dass die Eurythmie-Studenten in ihren Heimatländern eine gute Ausbildung erhalten sollten und dies auch in ihrer Sprache. Eurythmie sollte nicht auf den deutschsprachigen Raum beschränkt bleiben.

Die so umfangreichen Aktivitäten hinterliessen bei Anina Bielser ihre Spu-

ren: Im Jahr 2010 übergab sie die Hauptnutzung der Räume am Rappolthof der damals neu gegründeten «Schauspiel-schule Basel». Der nicht mehr sehr mit-gliederstarke Humanus-Zweig wurde unter ihrer bewussten Beteiligung im Mai 2021 aufgelöst. Bald darauf stellte auch der «Verein für Art und Kunst» seine Arbeit vollständig ein. Bis in ihre

letzten Lebensmonate hinein hat sie al-len, die sich an sie wandten, aus ihrem unerschöpflichen Erfahrungsreichtum heraus Ratschläge und Hinweise geben können. Mit ihr verliert die anthroposo-phische Bewegung eine unermüdliche Kursleiterin und Gestalterin.

Sie starb am 12. Mai 2024.

Traute Zimmermann

Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz / Société anthroposophique suisse

Beschlussprotokoll

**der Delegiertenversammlung vom Freitag, 14. Februar 2025
Goetheanum/Terrassensaal, Dornach**

Anwesend sind rund 60 Personen: Delegierte mit Stimmrecht, die Vorstandsmitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz und einige nicht stimmberechtigte Gäste.

Beginn 16.50 Uhr. Ende 18.50 Uhr.

1. Begrüssung und Musik

Milena Kowarik begrüsst die Anwesenden und spielt das von Pablo Casals adaptierte Werk «El cant dels Ocells» für Cello.
Neue Delegierte werden in der Runde begrüsst, bisherige verabschiedet.

2. Jahresrechnung 2024 mit Bericht der Revisoren

Marc Desaulles erläutert die Jahresrechnung 2024 mit Bilanz, Erfolgsrechnung und der Fonds- und Initiativen-Rechnung, wie sie in «Anthroposophie – Schweiz II/2025» publiziert worden ist. Hinweis auf die Korrektur von Fr. 1000.- im Budget 2025 auf Seite 5 unten, wo sich ein Tippfehler eingeschlichen hatte. Dieser Betrag wurde richtigerweise auf Null korrigiert.
Don Vollen erklärt in persönlichen Worten die Empfehlung der Revisionsstelle und liest den letzten Satz aus deren Bericht vor.
Die Jahresrechnung 2024 wird einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

5. Budget 2025 und Mitgliederbeiträge

Marc Desaulles erläutert das Budget. Der Schweizer Vorstand schlägt unveränderte Mitgliederbeiträge von Fr. 60.- für die Landesgesellschaft (Fr. 250.- für die freistehenden Mitglieder) vor.
Das Budget 2025 wird einstimmig genehmigt.

4. Zwei neue Zweige stellen sich vor

Marcia Torres stellt den spanisch-sprachigen Zweig «Rama Alma Humana» vor, der am 10. Januar 2025 gegründet wurde und in Dornach arbeitet.
Christina Untersultzner stellt den italienisch-sprachigen Zweig «Ramo Sergej O. Prokofieff» vor, der am 16. Mai 2024 gegründet wurde und ebenfalls in Dornach tätig ist.
Milena Kowarik informiert, dass am 27. Februar 2025 im Tessin die «Gruppo Antroposofico Adriano Olivetti» gegründet wird.

5. Berichte aus der Zweigarbeit

René Wyser berichtet für den Hybernia-Zweig Zürich, Stefan Wolf für den Ekkehard-Zweig St. Gallen und Jean-Claude Hucher für die Branche Christian Rose-Croix, Lausanne.
Milena Kowarik weist auf das nächste Treffen mit den Delegierten zusammen mit den Zweigvorständen am 18. Oktober 2025 hin. Dieses Treffen soll in Bern stattfinden.
Der Schweizer Vorstand äussert den Wunsch, dass in den nächsten Treffen regelmässig der eine oder andere Zweig Einblick gibt, wie die Anthroposophie in der internen Arbeit gepflegt und gelebt wird.

6. Varia

Clara Steinemann informiert, dass die Schweizer Landesgesellschaft zum 100. Todestag von Rudolf Steiner am 17. Oktober 2025 im Rathaus Bern und am 31. Oktober im Lavaterhaus in Zürich eine öffentliche Veranstaltung organisiert mit der Präsentation von Peter Selgs Buch «Rudolf Steiner und die Anthroposophie». Dieses erscheint am 10. März 2025 beim Schwabe Verlag Basel.
Milena Kowarik verabschiedet die Anwesenden und spielt noch einmal «El cant dels Ocells».

Dornach, 12. März 2025

Für das Protokoll: *Esther Steinberger*

Procès verbal

**de l'assemblée des délégués du vendredi 14 février 2025
Goetheanum/Salle de la terrasse, Dornach**

Une bonne soixantaine de personnes sont présentes: Délégués avec droit de vote, les membres du comité de la Société anthroposophique suisse et quelques invités sans droit de vote.

Ouverture à 16h50. Clôture à 18h50

1. Accueil et musique

Milena Kowarik salue les personnes présentes et joue au violoncelle «El cant dels Ocells» adapté d'une composition de Pablo Casals.
Les nouveaux délégués sont accueillis dans l'assemblée, les anciens sont remerciés.

2. Comptes annuels 2024 avec rapport des réviseurs des comptes

Marc Desaulles commente les comptes annuels 2024 avec le bilan, le compte de résultats et les comptes des fonds et des initiatives, tels qu'ils ont été publiés dans «Anthroposophie – Suisse» II/2025.
Remarque concernant la correction de 1000 francs dans le compte de résultats en bas de la page 5 une recette supplémentaire budgétisée pour 2025 s'était glissée suite à des modifications. Ce montant a été correctement corrigé à 0.
Don Vollen explique la décision des réviseurs, il lit la dernière phrase du rapport. Les comptes ont été approuvés et le comité a été déchargé (par les délégués).

5. Budget 2025 et cotisations des membres

Marc Desaulles commente le budget. Le comité suisse propose des cotisations inchangées de 60 francs pour la société suisse (250 francs pour les membres indépendants).
Le budget 2025 est approuvé à l'unanimité

4. Deux nouvelles Branches se présentent

Marcia Torres présente la branche en langue espagnole «Rama Alma Humana», fondée le 10 janvier 2025 et se réunissant à Dornach.
Christina Untersultzner présente la branche en langue italienne «Ramo Sergej O. Prokofieff», fondée le 16 mai 2024 et qui se tient également à Dornach.
Milena Kowarik informe que le «Gruppo Antroposofico Adriano Olivetti» sera fondé au Tessin le 27 février 2025.

5. Rapports du travail des Branches

René Wyser parle de la Branche Hybernia de Zurich, Stefan Wolf de la Branche Ekkehard de Saint-Gall et Jean-Claude Hucher de la Branche Christian Rose-Croix, Lausanne.
Milena Kowarik indique que la prochaine réunion des délégués des comités de Branches aura lieu le 18 octobre 2025. Cette manifestation devrait avoir lieu à Berne.
Le comité suisse exprime le souhait que régulièrement lors des prochaines rencontres, l'une ou l'autre branche donne un aperçu de comment l'Anthroposophie est cultivée et vécue dans le travail interne.

6. Varia

Clara Steinemann donne l'information que la Société suisse organise, à l'occasion du centenaire de la mort de Rudolf Steiner, une manifestation publique le 17 octobre 2025 à l'hôtel de ville de Berne et le 31 octobre à la Lavaterhaus à Zurich, avec la présentation du livre de Peter Selg «Rudolf Steiner und die Anthroposophie». Celui-ci paraîtra le 10 mars 2025 aux éditions Schwabe à Bâle.
Milena Kowarik prend congé des personnes présentes et joue de nouveau «El cant dels Ocells».

Dornach, le 12 mars 2025

Pour le protocole: *Esther Steinberger*
Pour la traduction: *Catherine Poncey*

Der ausführliche Bericht zur Delegierten- und Mitgliederversammlung sowie der Tagung «Rudolf Steiner 1861–1925» vom 14. bis zum 16. Februar 2025 finden Sie in den Ausgaben «Anthroposophie – Schweiz» IV und V/2025.

Vous trouverez le rapport détaillé de l'assemblée des délégués et des membres ainsi que du congrès «Rudolf Steiner 1861–1925» du 14 au 16 février 2025 dans le numéro «Anthroposophie – Suisse» IV/2025.



Büchertischlein

Persönlichkeiten ihrer Zeit!

Sebastian Jüngel

Ich war im April ein paar Tage am unteren Bodensee. Zum Ausflugsprogramm gehörte die alte Burg in Meersburg. Die Besichtigung führte durch drei Zimmer, in denen die deutsche Dichterin Annette von Droste-Hülshoff zeitweise gewohnt hat und 1848 verstorben ist. Das weckte mein Interesse für eine Persönlichkeit, die ich bisher nur aus der Schulzeit mit obligatorischer Lektüre ihrer Novelle «Die Judenbuche» kannte und bisher ausschliesslich in Westfalen verortet hatte. Die Biografie von Barbara Beuys zeigte mir, wie durchaus modern die Dichterin in durchaus sehr konservativen und durchaus heute wiederum modernen Umbruchzeiten war. Ihre Lebensumstände (als «höhere Tochter» mit eingeschränktem Handlungsfreiraum) erinnerten mich an die Ausführungen Rudolf Steiners zu Henrik Ibsen, der als einstiger Eingeweihter seine erworbenen Fähigkeiten in einer späteren Inkarnation in Norwegen aufgrund der Zeitumstände nicht direkt durch Taten, sondern «nur» in dichterischer Ausdrucksform leben konnte.

Demgegenüber krass entgegengesetzt zeigt der Film «Heldin», wie jemand die eigenen Fähigkeiten in der Gegenwart radikal lebt, wenn auch unter starkem Druck durch die äusseren Bedingungen. Die Kamera verfolgt die fiktive Pflegefachkraft Floria Lind geradezu atemlos durch die Gänge eines Spitals – anderthalb Stunden Teilhabe am Stress. Gleichwohl wendet sich die «Heldin» ihren Patientinnen und Patienten bei aller standardisierten Routine individuell zu. Ist dies nicht ein Beispiel für ein «Leben in der Liebe zum Handeln», dem Motiv, das Rudolf Steiner in seiner «Philosophie der Freiheit» als «Grundmaxime der freien Menschen» formuliert hat?

Die Beziehung des Tuns zu seinem Urheber hat das Museum der Kulturen in Basel in der Ausstellung «Schöpfer*innen» thematisiert. Kulturhistorische Ausstellungsgüter wie Einbaumboot, Federkrone und Textilien werden oft so gezeigt, als ob sie gleichsam direkt vom Himmel in die Muse-

umssammlung gefallen seien; hier, in der Ausstellung, werden die Objekte auf ihre Urheberinnen und Urheber zurückgeführt. So wird das Vergangene gewordene Objekt durch Hinweis auf seine Herkunft gegenwärtig und deutlich, dass es im ihm zgedachten Gebrauch eine Gegenwart hatte oder – in der heutigen Auseinandersetzung mit ihm – neu bekommen kann. Diese enge Beziehung zwischen Werk und Mensch – im besten Fall eine Schicksalsfrage – macht anschaulich, was im via Ita Wegman und Marie Steiner von Rudolf Steiner überlieferten Ausspruch enthalten ist, Werk und Person nicht voneinander zu trennen.

Seit 2025 liegen diverse Witzsammlungen bei uns auf dem Nachttisch. Die Witze erweisen sich für mich immer mehr zu Indikatoren, wo ich selbst gerade stehe: Worüber lache ich (und warum)? Was finde ich nicht komisch (spricht mich also nicht an)? Nun ist es naheliegend, dass ich, der ich auch als Theaterclown auftrete, mich mit Humor beschäftige. Erst im März hatten meine Frau und ich als Vanilli und Topolino im Rahmen des Gesundheitsforums der Klinik Arlesheim einen Gastauftritt. Philip Busche hatte über Humor in der Medizin gesprochen. Er arbeitete die physiologische und psychologische Wirkung des Lachens heraus. Damit schuf er eine naturwissenschaftliche Fundierung für das, was Rudolf Steiner als eine Voraussetzung für die spirituelle Entwicklung beschrieben hat: Humor sei gleichsam eine Voraussetzung für den Eintritt in die geistige Welt; dafür brauche es die Fähigkeit, sich über das zu erheben,

dessen wir nicht würdig seien. Dazu passend hat er mit Edith Marion in der «Menschheitsrepräsentant» genannten Figurengruppe ein Felsenwesen geschaffen, oft Weltenhumor genannt.

Umgekehrt ist Humor ohne Vergewärtigen des Geistes nicht denkbar. Bei der Vernissage seines Buches «Rudolf Steiner und die Anthroposophie» am Goetheanum hat Peter Selg erlebbar gemacht, was es heisst, auf einen Menschen von aussen zu blicken, hier insbesondere von Albert Schweitzer auf Rudolf Steiner.

Ob nun Barbara Beuys die Persönlichkeit von Annette Droste-Hülshoff oder Peter Selg die von Rudolf Steiner aus den jeweiligen Lebensumständen heraus beschreibt – ich sehe darin Beispiele dafür, dass es gar nicht anderes geht, als in der jeweils eigenen inkarnierten Zeit in den Möglichkeiten der Gegenwart wirksam zu sein. Das geht zwar als nicht inkarnierter Mensch auch, aber auf andere Weise.

Literatur

Barbara Beuys: «Blamieren mag ich mich nicht». Das Leben der Annette von Droste-Hülshoff, Insel-Verlag. Film «Heldin» von Petra Volpe, mit Leonie Benesch. Ausstellung «Schöpfer*innen. Menschen und ihre Werke», Museum der Kulturen Basel, bis 25. Januar 2026.

Peter Selg: «Rudolf Steiner und die Anthroposophie». Studien zu Leben und Werk, Schwabe-Verlag.

Rudolf Steiner: «Die Philosophie der Freiheit», GA 4 (17. Auflage 2021), Seite 166.

Rudolf Steiner: «Esoterische Betrachtungen esoterischer Zusammenhänge», GA 236 (6. Auflage 1988), Vortrag vom 26. April 1924, Seite 73.

Rudolf Steiner: «Bewusstseins-Notwendigkeiten für Gegenwart und Zukunft», GA 181 (5. Auflage 1991), Vortrag vom 5. Juli 1918, Seiten 316f.

Rudolf Steiner: «Metamorphosen des Seelenlebens», GA 59 (2. Auflage 2017), 3. Februar 1910, Seite 69.

Ita Wegman: «Nachrichten für die Mitglieder» vom 28. Juni 1925, Seite 103.

Marie Steiner nach Rudolf Grosse: «Die Weihnachtstagung als Zeitenwende», 4. Auflage 2015, Seiten 139f.

Leier-Symposium im Tessin

Vom 19. bis 22. Juni findet in Brissago ein Symposium über die Leier als künstlerisches und therapeutisches Instrument statt. Die Seminare werden in englischer, deutscher und italienischer Sprache (ggf. mit italienischer Übersetzung) abgehalten. Giovanni Tobia De Benedetti hat Sarah Cestaro, die Initiatorin und Organisatorin des Symposiums, interviewt.

Giovanni Tobia De Benedetti: Ist dies das erste Mal, dass ein Leier-Symposium dieser Grösse im Tessin angeboten wird?

Sarah Cestaro: Ja, es ist das erste Mal, dass ein Symposium dieser Dimension im Tessin organisiert wird, mit Lehrern, Musikern und Teilnehmern aus der Schweiz, Europa und den

USA. Das Projekt verdankt sich der Bereitschaft und dem Altruismus von Musikern und Lehrern, die sich bereit erklärt haben, Workshops und Konzerte rund um die Leier zu geben. Bei dieser Gelegenheit wird es auch eine Ausstellung historischer Leiern geben – von der ersten Leier aus dem Jahr 1928 bis hin zu modernen Leiern – und ein Lei-

erbaumeister wird vor Ort sein, um die Fragen der Besucher zu beantworten. Auf dem Programm stehen auch öffentliche Konzerte, die sowohl für die lokale Bevölkerung als auch für interessierte Touristen zugänglich sind.

Die Wahl der Veranstaltungsorte für das Symposium und die Konzerte ist das Ergebnis einer positiven Synergie und der Unterstützung zahlreicher Partner: Stiftungen, Vereine, Tessiner Gemeinden und private Mäzene, die den soziokulturellen und historischen Wert der Initiative erkannt haben. All dies trägt dazu bei, die Kenntnis und die Verbreitung der Leiermusik in der italienischen Schweiz zu fördern und dem italienischsprachigen Publikum neue Möglichkeiten zu bieten, an speziellen Aktivitäten und Kursen teilzunehmen.

Für dieses Symposium wurde der Verein «Vega» gegründet. Hat der Verein auch andere Tätigkeitsbereiche?

Der in diesem Jahr gegründete Verein Vega bringt Menschen zusammen, die eine Leidenschaft für die Musik und das Instrument Leier teilen. Sein Ziel ist es, die moderne Leier als Musikinstrument zu fördern und ihre Verwendung in kulturellen, künstlerischen, pädagogischen und therapeutischen Kontexten sowohl im Tessin als auch in der übrigen Schweiz und auf internationaler Ebene zu verbessern. Um diese Ziele zu erreichen, organisiert der Verein Kurse, Konzerte, musikalischen Austausch und Treffen von Leier-Vereinen, die auch Nichtmitgliedern offenstehen, um gemeinsam zu spielen und das Studium dieses Instruments zu vertiefen. Wir unterstützen die musikalische Gemeinschaft, indem wir Kontakte zwischen Schülern, Lehrern und Musikern herstellen und beim Kauf oder Verleih von Leiern beraten. Wir engagieren uns für die Förderung und Verbreitung von pädagogischem und kulturellem Material im Zusammenhang mit dem Studium der Leier.

Vega arbeitet mit Kollegen und Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene zusammen, um die Entwicklung der modernen Leiermusikbewegung zu unterstützen. Zu unseren Aktivitäten gehören auch die Erhaltung seltener oder historisch wertvoller Instrumente sowie die Förderung neuer Kompositionen und instrumentaler Innovationen, die von der anthroposophischen Vision inspiriert sind.

Was ist die «moderne» Leier? Wann wurde sie entwickelt, wie unterschei-

det es sich von der «alten» Leier? Und warum eignet sie sich besonders für therapeutische Zwecke?

Die moderne Leier wurde 1926 erfunden und feiert damit im nächsten Jahr ihren 100. Ihre Ursprünge sind eng verbunden mit der heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Pionierarbeit, die aus den Impulsen Rudolf Steiners hervorgegangen ist und u.a. von Dr. Ita Wegman geleistet wurde. Von dort aus verbreitete sich das Instrument zunächst in der Schweiz, dann in Europa und in der ganzen Welt. Die moderne Leier erinnert zwar an die Kithara der griechischen Antike, unterscheidet sich aber grundlegend in Form und Klangqualität. Sie ist das Ergebnis der Forschungen des Musikers Edmund Pracht und des Leierbaumeister Lothar Gärtner, die mit künstlerischem und spirituellem Gespür ein Instrument schaffen wollten, das den tiefen musikalischen und entwicklungsbedingten Bedürfnissen von Kindern und Erwachsenen mit Gebrechen gerecht wird. Nach den Anweisungen Rudolf Steiners und in Zusammenarbeit mit Ita Wegman entwickelten sie ein Instrument mit therapeutischen Klangeigenschaften, das eine neue Fähigkeit des inneren Hörens fördert.

Ein wichtiges Zentrum für die Entwicklung und Verbreitung der Leier im Tessin war das Kinderheim La Motta in Brissago, wo Pracht, Gärtner und die Heileurythmistin Johanna Russ ab 1938 mit Pädagogen und Therapeuten zusammenarbeiteten. Hier entstanden zahlreiche Kompositionen für Leier, darunter auch Orchesterwerke, von denen einige noch heute aufgeführt werden. Das Internationale Leierorchester traf sich jahrelang regelmässig in La Motta und trat auch bei Festen und Feiern anderer anthroposophischer Institute in der Schweiz, Deutschland, Holland und anderen Ländern auf.

Im Laufe der Zeit hat sich die moderne Leier ständig weiterentwickelt: Heute gibt es verschiedene Modelle in Sopran-, Alt-, Tenor- und Basslage. Leiern können pentatonisch (besonders für Kinder geeignet), diatonisch oder chromatisch sein, je nach musikalischen und therapeutischen Bedürfnissen. Das Instrument wurde so weiterentwickelt, dass es sowohl therapeutische als auch künstlerische Zwecke erfüllt und eine qualitativ hochwertige musikalische Darbietung ermöglicht. Im therapeutischen Bereich spielt die Leier eine wichtige Rolle in der anthroposophisch

orientierten Musiktherapie. Ihr reiner, harmonischer und einhüllender Klang wird von den Patienten als zutiefst wohltuend und ausgleichend empfunden. Er fördert Ruhe, innere Einkehr und Meditation und hilft dabei, Körper, Geist und Seele wieder in Einklang zu bringen.

Die therapeutischen Eigenschaften der Leier wirken auf verschiedenen Ebenen:

- Die Melodie regt das Denken an (Nerven-Sinnes-System)
- Die Harmonie regt das Fühlen an (Rhythmisches System)
- Rhythmus und Bewegung aktivieren das Stoffwechsel-Gliedmassensystem.

Man kann sagen, dass die moderne Leier ein Instrument ist, das den Menschen in seiner Ganzheit erfasst. In meiner beruflichen Erfahrung als Musiktherapeutin habe ich sie bei Menschen aller Altersgruppen eingesetzt, von der Geburt bis zum Lebensende. Im Rahmen der Palliativmedizin hat die Leier den Patienten und ihren Familien oft geholfen, den letzten Übergang mit Gelassenheit zu bewältigen und eine Atmosphäre des Friedens und der Akzeptanz zu schaffen.

Der Leiter der «Casa Andrea Cristoforo» hat sich bemüht, die Casa in die kulturellen Aktivitäten von Ascona und Locarno einzubinden und nicht nur auf den Kreis der deutschsprachigen Freunde zu beschränken. Was halten Sie von der Organisation des Symposiums? Inwieweit ist die Unterstützung durch lokale Institutionen oder der Gesellschaft entscheidend?

Das Team der «Casa Andrea Cristoforo» hat die Initiative mit grosser Begeisterung aufgenommen und die Räumlichkeiten für das Eröffnungskonzert zur Verfügung gestellt, das im stimmungsvollen Ita-Wegman-Saal stattfinden wird. Das Konzert wird sowohl für die Gäste der Casa und die Teilnehmer des Symposiums als auch für die externe Öffentlichkeit zugänglich sein. Die Veranstaltung wurde auf verschiedenen Plattformen, in interkantonalen, eidgenössischen und europäischen Newslettern beworben und dürfte ein sehr breites Publikum erreichen, auch dank des von der Vereinigung Vega aufgebauten Kontaktnetzes, das Schulen, Organisationen und kulturelle Institutionen umfasst.

Das Institut «La Motta» – das das Symposium sponsert und die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt –, die Casa

Andrea Cristoforo, der Zweig Adriano Olivetti und die Gemeinde Brissago arbeiten ebenfalls aktiv an der Verbreitung der Veranstaltung mit. Eine wichtige Rolle spielen auch die zahlreichen privaten Unterstützer, die grosszügig sowohl finanziell als auch bei der Suche nach praktischen Lösungen zur Begrenzung und Deckung der Organisationskosten beigetragen haben.

Kurzum, nur durch die Schirmherrschaft, Förderung und Unterstützung öffentlicher Institutionen, lokaler Behörden, kultureller Vereinigungen und nicht zuletzt privater Spender und Förderer war es möglich, dieses Projekt zu realisieren. Das Symposium ist ein gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit verschiedener Akteure, die der Wille zur Förderung der Kultur und zur Öffnung des Territoriums eint.

Für eine dreitägige Konferenz mit mehreren eingeladenen Künstlern, zwei öffentlichen Konzerten und einer Vielzahl von Workshops ist die Teilnahmegebühr von CHF 100 niedrig. Wie sichert ihr die wirtschaftliche Basis für diese Veranstaltung?

Wir haben uns bewusst für eine so niedrige Teilnahmegebühr entschieden, um die Veranstaltung möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Wir haben berücksichtigt, dass viele Teilnehmer, die von weit herkommen, auch die Kosten für Anreise, Verpflegung und Unterkunft tragen müssen. Aus diesem Grund haben wir uns darauf konzentriert, die Kosten zu reduzie-

ren und zu decken, um die Teilnehmer nicht noch extra zu belasten. All dies war, wie bereits erwähnt, nur möglich dank der grosszügigen Unterstützung durch die Trägerschaft, verschiedene Partner, private Spender und nicht zuletzt durch die Bereitschaft und den freiwilligen Beitrag der Lehrer und Musiker, die an den Wert des Projektes glaubten. All diesen Menschen gilt unser aufrichtiger und tief empfundener Dank: Ohne sie wäre all dies nicht möglich gewesen.

Das Tessin ist eine ideale Brücke für den Austausch zwischen der Anthroposophie in Deutschland und in Italien. Die nächste grosse Stadt, Mailand (IT), hat eine starke Präsenz anthroposophischer Gruppen und Initiativen. Arbeiten Sie in irgendeiner Form mit der italienischen Gesellschaft zusammen?

Das «Symposium für die moderne Leier 2025» ist die erste Veranstaltung dieser Art, die komplett in italienischer Sprache angeboten wird. Es entstand auch aus dem Wunsch heraus, die Begegnung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen italienischsprachigen Personen, Organisationen und Institutionen zu stärken. Das Tessin ist aufgrund seiner geografischen und kulturellen Lage ein natürlicher Verbindungspunkt zwischen dem deutschsprachigen Raum und Italien, und ganz allgemein zwischen Nord- und Südeuropa. Wir wollen diese Position nutzen, um einen aktiven Dialog und neue in-

ternationale Kooperationen zu fördern, auch im Bereich der Verbreitung der modernen Leier und der Entwicklung der Anthroposophie in den Bereichen Musik, Pädagogik und Therapie.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten anthroposophischen Zweig Adriano Olivetti?

Die Zusammenarbeit mit der Gruppe Adriano Olivetti entstand aus einer ersten persönlichen Begegnung zwischen mir und der Eurythmistin Maria Enrica Torcianti, einem aktiven Mitglied des Zweiges. Der Vorschlag, das Abschlusskonzert des Symposiums im Sottoceneri zu veranstalten, wurde von der Gruppe von Anfang an begeistert aufgenommen. Leider war es nicht möglich, einen geeigneten Ort zu finden, der unseren logistischen und akustischen Anforderungen entsprach, und so wurde beschlossen, das Konzert in Brissago abzuhalten. Trotzdem bleibt der Zweig Adriano Olivetti ein geschätzter Unterstützer, der sich aktiv an der Förderung des Symposiums beteiligt und mit dem Verein Vega zusammenarbeitet, um die Initiative in der Region zu verbreiten.

Wir freuen uns, dass dieses Jahr im Tessin zwei anthroposophisch inspirierte Projekte entstanden sind, die sich gegenseitig unterstützen und in einem Geist der Offenheit und des Teilens zusammenarbeiten.

Wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen dem Symposium viel Erfolg!

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, Juni 2025 Du travail anthroposophique en Suisse, juin 2025 Del lavoro antroposofico in Svizzera, giugno 2025

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Sekretariat/Informationen: Brigitte Hofer, info[at]sterbekultur.ch
Frédérique List (französisch), frederique.list[at]bluewin.ch
Sekretariatsadresse: Ursula Neuhaus, Steigerweg 8, 3006 Bern, Tel. 031 311 28 36

Veranstaltungen (siehe auch: www.sterbekultur.ch):

- **Weiterbildung zur Begleitung am Lebensende.** Bewusstwerden von Selbsterlebtem in Bezug auf Sterbebegleitung, Schilderung eigener Erfahrungen, Austausch über Fragen und Unsicherheiten, Verarbeitung von konkreten Sterbebegleitungen oder Todeserfahrungen mit nahestehenden Menschen führen zu gegenseitigem Lernen. Weitere Informationen: www.sterbekultur.ch, unter Weiterbildung. Nächste Kurse:
 - Mi 18. Juni, **Modul II: Der Moment des Todes**, Rütihubelbad

Regionalgruppe Basel: Die Gruppe «Rubin Begleiten» trifft sich monatlich. Weitere Informationen auf www.sterbekultur.ch

Regionalgruppe Zürich: Treffen 7x jährlich, **Studienarbeit und Gemeinschaftsbildung zur Sterbekultur.** Weitere Informationen auf www.sterbekultur.ch. Anfragen bei Monika Pfeningner, 044 252 18 07

Suisse romande: «Autour du mourir», activités régulières sur Lausanne et Gland. Contact: Frédérique List, frederique.list[at]bluewin.ch

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Rudolf Steiner Schule Schafisheim, Eurythmiesaal, Alte Bernstrasse 14, 5503 Schafisheim.
Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstrasse 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14, www.anthroposophie.ch

Zweigabende für Mitglieder und Freunde, 20 h

- Mi 4. 11. Juni, **Fragen an die Zeit – Anthroposophie heute.** Johannes Greiner
- Mi 18. Juni, 2. Juli, **Denken der Gegenwart– Gegenwart des Denkens.** Daniel Baumgartner
- Mi 25. Juni, 19.30 h, **Johanni-Feier in und um die Rudolf Steiner Schule Schafisheim,** Vortrag und Klavier: Johannes Greiner, Gesang: Alzbeta Greiner

Öffentliche Vorträge, 20 h

Hochschule für Geisteswissenschaft (blaue Mitgliedskarte): Die Klassenstunden werden gelesen. 20 h:

- Mo 23. Juni, **5. Wiederholungsstunde**

Kurse:

- Mi 18.30–19.30 h, **Eurythmie** mit Angela Schmitz. Auskunft: Elisabeth Häusermann, 062 298 10 14

Aesch, Eurythmeum CH

Postadresse: Apfelsestr. 9a, 4202 Duggingen, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungsgänge sowie Laien- und Fortbildungskurse

Arlesheim, Bauern-Zweig AGS

Auskunft: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, und Susanne Küffer Heer, 061 701 19 46 / 079 647 72 10

«**Dornacher Sonntage**»: Vorträge und Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode im Winterhalbjahr.

Die kleine Malschule

Infos/Unterlagen; Andrea Raiser, Pfeffingerhof, Stollenrain 11, 4144 Arlesheim, 061 701 39 28

Künstlerische Ausbildung und Kurse nach dem Malimpuls *Licht, Finsternis und Farbe* von Liane Collet d'Herbois, entwickelt auf Grundlage der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Einstieg ist jederzeit möglich

Klinik Arlesheim

Pfeffingenweg 1, 4144 Arlesheim. Zentrale: 061 705 71 11
Online-Veranstaltungskalender: www.klinik-arlesheim.ch

Gesundheitsforum – öffentlicher Fachvortrag: Philipp Busche (Ärztliche Leitung Innere Medizin, Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Klinik Arlesheim) und weitere. **Kulturhaus «Setzwerk», Stollenrain 17, 4144 Arlesheim, 18.30–19.30 h.** Ohne Anmeldung und kostenlos

– Mi 25. Juni, **Herz im Takt – Ganzheitliche Ansätze bei Herzrhythmusstörungen**

Öffentliche Führung Onkologie: Mi 4. Juni, 2. Juli, 17.30–18.30 h, integratives Behandlungskonzept der anthroposophischen Onkologie (Misteltherapie, Hypertermie, Chemotherapie, Biographarbeit, künstlerische Therapie...). Ohne Anmeldung, Treffpunkt: Klinik Arlesheim, Foyer Haus Wegman

Ausstellung: Foyer Haus Wegman, geöffnet Mo–Sa 8–20 h, So 9–20 h:

– 6. Juni–5. Aug, **Kunst als gelebte Transzendenz.** Bilder von Andreas Hausendorf. Foyer, Mo–Sa 8–20 h, So 9–20 h. Vernissage: Fr 6. Juni, 16 h, Therapie-Saal

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, 20 h, Klassenstunden im Saal Therapiehaus (Zutritt mit blauer Karte):

– So 15. Juni, **19. Stunde**

Anthroposophische Studiengruppe: Do 20–21 h. Für Mitarbeitende und Interessierte sowie für Patienten/-innen nach Rücksprache mit dem Arzt/der Ärztin. Ausk.: Veronika Ryser, 061 701 91 77

Der Klinikchor arbeitet nach der Schule der Stimmthüllung und singt wöchentlich jeweils Mo 20.15 h, 9. 23. Juni: Haus Lukas; 16. Juni: Haus Wegman. Chorleitung: Maria Rechsteiner, Auskunft: 061 411 91 11

Kurse: Anmeldung: www.kurse.klinik-arlesheim.ch, Therapiesekretariat: therapiSekretariat@klinik-arlesheim.ch, 061 705 72 70

– **Eurythmikurs für Fortgeschrittene.** Musik und Gedichte. Do 5. 12. 19. 26. Juni. Veronika Ryser, 061 701 91 77

– **Individuelles bildnerisches Gestalten.** Do 16–17.30 h, Kursleitung Andrea Ritter, Atelier der Bildenden Kunsttherapie im Pfeffingerhof EG, im Durchgang nach der Apotheke. 8 Termine

– **Eurythmikurs 60+ Bewegung mit Freude.** Kursleitung Nicole Ljubic. Im Therapiehaus. Mo 10.30–11.20 h, Kurs A (8 Termine) bis 23. Juni (kein Kurs: 9. Juni)

– **Eurythmikurs Gesundheitskräfte stärken.** Kursleitung Nicole Ljubic. Im Therapiehaus. Fr 10.30–11.20 h, Kurs A (8 Termine) bis 4. Juli

– **Therapeutisches Singen für Menschen mit Atemwegserkrankung.** Kursleitung: Viola Heckel, Therapiehaus. Mi 18–18.50 h, Kurs A (10 Termine), bis 25. Juni (kein Kurs: 11. Juni)

Odilien-Zweig AGS

Haus Jenni (Herbert Witzemann Zentrum, Rüttliweg 8, 4143 Dornach. Auskunft: Sibylla Breitenstein, 061/333 05 75 oder sibylla.breitenstein@bluewin.ch

Zweithema: Mi 20–21.15 h, **Inneres Wesen des Menschen und Leben zwischen Tod und neuer Geburt** (GA 153)

Sprachgestaltungskurs: Mo 9–10 h, Suzanne Breme-Richard. Auskunft: 061 701 94 26

Arbeitsgruppe Philosophie der Freiheit (Rudolf Steiner), Kontakt: Fritz Frey, fritzfrey@jvtxmail.ch

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Strada Collinetta 25, 6612 Ascona. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail@casaa-c.ch, casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebot:

s. auch: casa-andrea-cristoforo.ch/kulturelles-angebot/

– Mi 4. Juni, 19.30–20.30 h, Eurythmie-Kurs. **Liberare forze di vita/Lebenskräfte befreien.** Susanne Böttcher, Eurythmistin, Maria Enrica Torciant, Eurythmistin, Daniele Luca Zanghi, Klavier

– Sa 14. Juni, 19.30 h, **Rudolf Steiner – geistiger Wegbegleiter durch das Wort.** Mit dem Sophien-Ensemble. Sibylle Burg, Eurythmie, Andrea Klapproth, Sprache

Anthroposophische Initiative Sopraceneri (Auskunft: Erich Jakob, Via alla Basilica 2, 6605 Locarno, 076 381 00 04)

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggshaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Sylvia Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabend: Wir sind ein kleiner Zweig, der sich die Schriften von Rudolf Steiner im gegenseitigen Austausch erarbeitet.

– Fr 6. 13. Juni, 20 h, **Inneres Wesen des Menschen und Leben zwischen Tod und neuer Geburt** (GA 153)

– Fr 27. Juni, 20 h, **Manichäismus in Vergangenheit und Zukunft – Vom strengen Dualismus zum Verwandeln des Bösen.** Vortrag von Johannes Greiner

Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel
Treppe rechts hoch, 1. Stock (Postadresse: Friedrich Nietzsche-Zweig, Rüttemeyerstrasse 68, 4054 Basel). Auskunft: Rolf Hofer, roffhofer@jtmagnet.ch

Zweigabend: 19.30–21 h

– Di 3. Juni, **«Pfungsten – Vertrauen in den Geist».** Vortrag von Friederike Gläser

– Di 10. 17. 24. Juni, **«Die Apokalypse des Johannes»**, Rudolf Steiner, aus GA 104

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Blaue Karte!). Jeweils montags 19.30–21 h:

– Mo 16. Juni, **Arbeit mit der 5. Wiederholungsstunde**

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ / SOCIÉTÉ ANTHROPOSOPHIQUE SUISSE

Termine / Dates

18.10.25 Ort noch unbekannt / lieu inconnu
Herbstkonferenz der Zweigverantwortlichen / Conférence d'automne des responsables de Branches

Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Tel. 061 706 84 40, info@anthroposophie.ch

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 077 534 20 08, sekretariat@jakob-boehme-zweig.ch, www.jakob-boehme-zweig.ch

Zweigabende: Mi 20 h, Textarbeit:

– **Briefe an die Mitglieder 1924**

– **Karma-Vorträge** (Band 2, GA 236)

Kindereurythmie: Do 9.30 h (V. Ghairi) und 15.30 h (K. Pfähler)

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus@scabasel.ch

Zweigabende: 20 h (sofern nicht anders angegeben)

– Mi 4. Juni, **Freundbild USA? Trump und die Folgen.** Betrachtungen zur US-amerikanischen «Volksseele». Stephan Mögle-Stadel

– Mi 11. Juni, **Mensch und Elementarwesen.** Die Digitalisierung stellt neue Aufgaben an diese Beziehung. Katharina Ehrsam

– Mi 18. Juni, **Sinn der christlichen Jahresfeste.** Die Feste als Kraftquelle und Entwicklungsweg. Friederike Gläser

– Mi 25. Juni, **Johanni-Feier: Schläft ein Lied in allen Dingen** (öffentlich). Ansprache Marcus Schneider, Aufführung: Lichteurythmie-Ensemble Arlesheim/Dornach

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 8. Juni, 19 h, **11. Wiederholungsstunde** gelesen

– So 22. Juni, 10.30 h, **11. Wiederholungsstunde** frei gehalten

– Mo 23. Juni, 19 h, **Gesprächsarbeit**

Kurse, Arbeitsgruppen im SCALA Basel:

– Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie.** Jahreskurs, eine Teilnahme jederzeit möglich. Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75

– Mo bis 30. Juni, **Sprachgestaltung:** 17–18 h. Dichtung als Geste der Seele und Spur des menschlichen Geistes (C. F. Meyer). Kursleitung: Silke Kollwijn, 079 813 33 19, silke@kollwijn.ch

– Di 18–19.15 h (ausser Schulferien), **Malerei – Imagination der Wirklichkeit.** Kunstgeschichtliche und ästhetische Betrachtungen mit Lichtbildern. Kursleitung: Jasminka Bogdanovic. Anmeldung: 076 211 92 02, jasminka@bogdanovic.ch

– Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie.** Eintritt jederzeit möglich. Kursleitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63

– Do 5. 19. Juni, 20–21.15 h, **Meditation und Anthroposophie** mit den Themen: Wie gestaltet man ein meditatives Leben? Meditation und das praktische Leben. 1. OG. Leitung: Maurice Le Guernanic. Anmeldung erbeten: mail@triskelverlag.com, 079 417 99 92

– Fr bis 27. Juni, Jahreskurs, 20–21.15 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (GA 235–240). Wir tasten uns an ein Verständnis der grossen Schicksalsgesetze heran anhand der wichtigsten Vortragszyklen Rudolf Steiners, vor allem des Jahres 1924. Kursleitung: Otfried Doerfler, 061 701 47 16, odoerfler@bluewin.ch

Philosophicum

Ort: St. Johannis-Vorstadt 19–21, 4056 Basel, 061 500 09 30, info@philosophicum.ch, www.philosophicum.ch

Veranstaltungen:

– Mi 4. Juni, 19.30–21.30 h, **Denkpause: Leidenschaft und Gleichgültigkeit.** Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf und den Anwesenden

– Sa 21. Juni, 10–11 h, **Gedankenreiche vor Mittag.** Online-Format mit Stefan Brotbeck

– Do 26. Juni, 19.30–21.30 h, **In der Mühle zwischen Polarisierung und Banalisierung.** Philosophische Abendgespräche mit Christian Graf

– Sa, 28. Juni, 13.15–17 h, **Sinneswandel.** Philosophisch-anthroposophische Perspektiven. Seminarreihe mit Stefan Brotbeck

Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Ort: Leonhardskirche, Basel, Marienkapelle. Auskunft und Anmeldung: Anita Maria Kreisli, Birsweg 16, 4143 Dornach, 061 702 17 87

Zweigabende: Mi 20 h

– **Denken:** Gespräch mit freien Beiträgen der Teilnehmenden

– **Seminararbeit: Anthroposophische Leitsätze** von Rudolf Steiner (GA 26). Fachliche Leitung: Stefan Brotbeck. Interessierte sind herzlich willkommen

Redaktionsschluss:

Juli/August 2025: Mittwoch 18 Juni 2025

Beitenwil, Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info@humanus-haus.ch

Informationen/Kultur: s. auch www.humanushaus.ch

Öffentliche Führung: Mi 13.30–16 h. Info: 031 838 11 24 oder sozialdienst@humanushaus.ch

Bern, Johannes-Zweig AGS

Zweigraum: Chutzenstrasse 59, 3007 Bern, Tram-Endstation Weissenbühl, Linie 3. 031 371 04 49, willkommen@johannes-zweig-bern.ch, www.johannes-zweig-bern.ch

Zweigabend: Mi 19.30–20.45 h

Zweignachmittag: Do 14.45–16.15 h

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Auskunft/Ansprechperson: Marlies Maurer, 031 351 25 22

– So 15. Juni, 17 h, **11. Stunde**

Vortrag: Fr 6. Juni, 18.15 h, **«Zähne, Mensch und Kosmos».** Die Zahn- und Gebissdiagnose als Wegweiser einer karmisch-konstitutionellen Menschenkenntnis? Dr. med. dent. Claus-Olaf Haupt, München

Seminar: Sa 14. Juni, **«Erdendasein, Tod und Leben»** mit Christoph Bollesen, Stuttgart

16 h, **Die Atmung der Erde und der letzte Atemzug des Menschen.** Wie können wir lernen, dem Mysterium des Todes auf neue Art zu begegnen?

18.15 h, **Welchen Einfluss kann der heutige Lebenswandel auf das nachtdliche Dasein haben?**

Arbeitsgruppen:

– Mo 17.30 h, **Arbeitsgruppe im Zweigraum.** Das Karma des Berufes des Menschen (GA 172). Auskunft: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96

– Mo 20 h, **Arbeitsgruppe Burgdorf,** monatliche Begleitung M.C. Jansa. Auskunft: H. Müri, 034 445 39 76

– Mi 9.30 h 1 x monatlich, **Leitsatzseminar im Zweigraum.** Lieven Moerman. Auskunft: Silvia Brouttier 031 961 28 21

– Do 10 h, **Die Philosophie der Freiheit** im Zweigraum, 1. + 3. Do im Monat, Auskunft Reinhold Junele, 033 438 37 26

– Jeden 3. Do im Monat 20 h, **Welt der Seele,** im Zweigraum, Rudolf Steiner Verlag 2021. Lesekreis mit Harald Haas, Auskunft: , 031 312 55 22

– Fr 9.30 h, **Arbeitsgruppe Büren zum Hof.** Karmavorträge II, R. Steiner GA 236; dazu Leitsätze GA 26. Auskunft: M.M. Bucher 031 767 79 96

– **Lesegruppe Schwarzenburg.** Auskunft: Willie von Gunten, 031 731 14 27

Künstlerische Kurse und Kunsttherapie: Ort und Zeit auf Anfrage

– **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer, 031 301 84 47; Susanne Ellenberger, 031 305 73 00; Theodor Hundhammer, 076 450 94 12; Barbara Jaggi, 031 922 31 30; Gabriela Kurmann, 076 323 09 09; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Irène Schumacher, 031 352 35 55

– **Eurythmie für Kinder:** Gabriele Kurmann, 076 323 09 09; Danièle Schmid 031 738 87 34

– **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin, 031 370 20 70; Walter Gremlich, 031 702 02 27; Dagobert Kanzler, 033 681 06 03; Michael Sölch, 031 371 73 60

Pflegestätte für musische Künste

Nydeggsalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92

Veranstaltungen (siehe www.pfmk.ch)

– Sa 31. Mai 10.15–18 h, So 1. Juni, 10–13 h, **Sprache und Denken im Werk Rudolf Steiners.** Seminar mit Irene Diet

– So 22. Juni, 16 h, **Johannifeier.** Im Zweigraum Johannes-Zweig Bern, Chutzenstrasse 59

Künstlerische Kurse:

– **Toneurythmie,** R. Maeder 031 921 31 55; H. Schalit 031 352 46 01

– **Lauteurythmie,** R. Maeder 031 921 31 55; G. Roth 031 331 52 92; H. Schalit 031 352 46 01

– **Eurythmie für Kinder,** S. Weber 031 311 07 50

– **Sprachgestaltung,** A.-L. Hiller 031 311 50 47; D. Kanzler 033 681 16 11

– **Sprechchor,** D. Kanzler 033 681 16 11

Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

Zweigraum: Gerbergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel, www.johanneskeplerzweig.ch, Ausk.: Erika Winkler, 032 397 15 74

Zweigabende: 19.45 h

– Mo 16. Juni, **Gesprächsarbeit: Wiederverkörperung und Karma,** GA 135, mit Ronald Templeton, Dornach

– Mo 2. 23. 30. Juni, **Die Erkenntnis der Seele und des Geistes,** GA 56

– Mo 23. Juni, **«Schwere lastet abwärts, Licht strömt aufwärts».** Meditation von Rudolf Steiner, Einführung, Bewegung und Bedeutung für heute. Theodor Hundhammer, Heileurythmist

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, jeweils um 17.15 h

– Sa 7. Juni, **1. Wiederholungsstunde**

Kursangebote im Zweiglokal:

– **Eurythmie:** Mo 9–10 h, Do 10.30–11.30 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44

– **Heileurythmie:** Theodor Hundhammer, 076 450 94 12, www.bewegtworte.ch, www.eurythmy4you.com

– **Singen für Mutter und Kind:** Sibylle Burg, 032 323 12 44, Selina Weibel, 076 540 98 49, info@singklang.ch, www.singklang.ch

Brugg, Novalis-Zweig AGS

Auskunft Allgemeines: Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Riniken, 056 441 63 88; Auskunft Programm und Kasse: Eva Haller, Vorderweymatt 5, 5630 Muri, 056 525 54 92, Mobile 076 489 77 25, evi.haller[at]bluewin.ch

Zweigabend:

- Di 3. Juni, **Seele zwischen Sinn und Sein – Du**. Öffentlicher Vortrag von Rolf Walker
- Di 17. Juni, 19.30 h, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601). Die Lesestunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen

Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

www.segantini-zweig.ch
Auskunft: Thea Urech Mattenberger, Cresta Lunga 15, 7425 Masein, 081 651 33 23, thea.urech[at]gmail.com

Zweigabend:

- Do 5. 19. Juni, 17–18.45 h, **Das Sonnenmysterium und das Mysterium von Tod und Auferstehung** (GA 211). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Fam. Urech, Heroldstr. 25, Chur. Auskunft: Alexander Zinsli, 081 377 21 13, aluzi[at]sunrise.ch
- Sa 21. Juni, **«Johanni-Feier – Ausflug**. Auskunft: Thea Urech, 081 651 33 23

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Bei Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur. Alexander Zinsli, 081 377 21 13, aluzi[at]sunrise.ch

– So 15. Juni, 16.55 h, **Gespräch, 18 h, 12. Stunde**

Lesen- und Gesprächsgruppe Thuis:

– Jeden zweiten und vierten Mo des Monats, 19.40–21.20 h. **Individuelle Geisteswesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen** (GA 178). Ort: Ev. Ref. Kirchengemeindehaus, Feldstrasse 6, 7430 Thuis. Ausk.: Editha Trepp, 081 651 37 54, edita.trepp[at]bluewin.ch

Vorankündigung: Sa 21 Juni, Johanni-Ausflug

Künstlerischer Kurs: Plastizieren: Die 7 Planetensiegel in Beziehung zu den 7 Kapiteln des grossen Kuppelbaues des ersten Goetheanum. Auskunft: Scarlet Uster, 079 663 02 72, scarlet.uster[at]bluewin.ch

Dornach,

Anthroposophische Akademie für Kunst und Therapie – a t k a

Ruchti-Weg 5, 4143 Dornach, 061 701 52 12, info[at]atka.ch, www.atka.ch

Studiengänge *amwort*, Malkunst Dornach, Orpheus Musiktherapie, Plastikschiule, Rhythmische Massage Therapie
Unsere aktuellen Angebote finden Sie auf unserer Webseite

Anthroposophischer Arbeitskreis zum Werk Sergej O. Prokofieff

Ort: Nordsaal des Goetheanum
Auskunft: Andrea Meyer, andrea.meyer[at]posteo.ch oder 061 703 0543

- Mo, 20 Uhr, 14-tägig, **Aktuelles Arbeitsthema: Menschen mögen es hören. Das Mysterium der Weihnachtstagung**

Anthroposophie im Gespräch AGS

Ort: Am Wort, Ruchtiweg 5, 4143 Dornach. Auskunft: Andrea Gutzwiller-Dietler, Bättwilerstrasse 14, 4054 Basel, 061 281 64 40 oder andrea.gutzwiller[at]bluewin.ch

Zweigthema: Mi 19 h, **Arbeit an der Apokalypse des Johannes** (GA 104). Menschen, die an der Arbeit interessiert sind, sind allzeit willkommen!

Anthroposophischer Studiengang Kunsttherapie

Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie: Künstlerische Weiterbildungskurse in Malen in unterschiedlichen Techniken, Formenzeichnen, Kohle- und Pastellarbeit, Plastizieren und Zeichnen - offen für alle Interessierte; **Weiterbildungsangebote für Kunsttherapeut:innen (EMR-, ASCA-, BVAKT-anerkannt)**, Vorbereitungskurse auf die HFP für Berufstätige mit Branchenzertifikat, kunstbasierte Supervision für Teams und Einzelpersonen
www.studiengang-kunsttherapie.ch

Christian Morgenstern-Zweig AGS

Ort: Goetheanum, Nordsaal, 4143 Dornach. Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45

Zweigthema: Mi 20–21.30 h, **«Michael-Briefe»** (GA 26)

Christoph Peter-Zweig AGS

Auskunft: Gotthard Killian, 078 960 20 54, gjk[at]posteo.de
Weitere Veranstaltungen und Fortbildungsangebote: musikseminarchristophpeter.org sowie srmk.goetheanum.org/veranstaltungen/fortbildungen

Treffen: Di 14-tgl., 19.30 h, **Kunst im Lichte der Mysterien-weiseheit** (GA 275/Tb 747)

Musikseminar Menschenkunde – Musik, Modul I, 7 Wochenenden

Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

Ort: Goetheanum, Südatelier, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 501 80 48, E-Mail wo.unger[at]gmail.com

Zweigthema: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)

Heileurythmie-Ausbildung

Ort: Hügelweg 83, 4143 Dornach. Kaspar und Annette Zett. E-Mail: info[at]heileurythmie-ausbildung.ch

Ausbildung mit drei Lehrgängen: Berufsbegleitender Kurs, Grundständige Heileurythmieausbildung und Lehrgang für Ärzte, Medizinstudierende, Therapeuten und Gäste

Herbert Witzemann Zentrum

Rüttiweg 8, 4143 Dornach, www.witzemannzentrum.ch
Anfragen unter: 079 649 57 51

Neuer Kurs mit Nikolaus Weber, 9.30 h – 12 h

– Sa 21. Juni, **Philosophie der Freiheit** (GA 4/Tb 627)

Jahreslaufkreis AGS

Gruppe auf sachlichem Feld. Treffpunkt: jeweils Mo, Goetheanum Südeingang, 14.30 h. Auskunft: Esther Gerster, esther.gerster[at]bluewin.ch, 061 702 05 71

Rama Alma Humana AGS

Ort: Haus Schurmann, Dornach
Auskunft: Marcia Torres Marggraf, 076 440 10 46, marcia.torres[at]goetheanum.ch

Aktuelle Zweigarbeit

– Mi 20 h, **«Die Mission einzelner Volksseelen** (GA 121). Der spanischsprachige Zweig freut sich über Gäste

Ramo Sergej O. Prokofieff AGS

Ort: Halde II, Englisch Studies room, beim Goetheanum
Auskunft: Christine Untersulzner, 076 226 49 12

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit

– Mi 20 h, **Il Vangelo di Giovanni** (GA 103)

Rudolf Steiner Malschule

Malen/Maltherapie nach der Methode Gerard Wagner
Atelierhaus, Brosiweg 41, 4143 Dornach. Auskunft: Caroline Chanter, c.chanter[at]jiriscolor.ch, 061-702 14 23/701 10 23. rudolf-steiner-malschule.ch

Atelierhaus Galerie: Bilder von Gerard Wagner

bis 22. Juni, täglich geöffnet, 13–18 h

Führungen: Gerard Wagner Bilder-Archiv, Brosiweg 2, 4143 Dornach. Jeweils Gruppe 1: 10.30–12h / Gruppe 2: 15–16.30 h (Anmeldung nötig)

– Sa 14. Juni, **Die Kuppelmotive von Rudolf Steiner**

Widar Kultur Café

Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42, widar[at]anthrosuisse.ch

– Mittwochnachmittags von 15 bis 16.45 h, am 18. Juni

Zweig am Goetheanum AGS

Sekretariat: Dorothea Templeton, Postfach 68, 4143 Dornach, 076 580 81 15, zweig[at]goetheanum.ch. Zweigleitung: Ronald Templeton, 076 331 81 15

Zweigabende: 20 h, Halde I

– Mo, Zoom-Gemeinschaftsarbeit: **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26). Informationen: Andreas Heertsch, heertsch[at]mens.ch

– Mi 4. 11. Juni, **Gesprächsarbeit an «Das Initiatenbewusstsein»**, GA 243

– Mi 18. Juni, **Johannifeier der Zweige**

– Mi 25. Juni, **Mitgliederversammlung** des Zweiges

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, im Grossen Saal, 20 h (wenn nicht anders vermerkt):

– So 1. Juni, **2. Klassenstunde**, frei

– So 15. Juni, **2. Klassenstunde**, im Wortlaut

Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum:

– Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum**. Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66

Künstlerische Kurse:

– **Eurythmie:** Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Sara Kazakov 061 701 49 14; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Danielle Volkart 076 407 92 47; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40

– **Chorsingen:** Astrid Prokofieff 061 701 13 44; Danielle Volkart 076 407 92 47

– **Malen:** Christina Gröbhel 061 701 90 46; Sieglinde Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Bettina Müller, 079 794 69 36; Gudrun Rothoff 061 701 43 50

– **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95

– **Singarbeit:** Danielle Volkart 076 407 92 47

– **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

Genève, Branche Henry Dunant AGS

Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly, 1232 Confignon. Secrétariat: Reinhard Schütz, 173, rte de Loëx, 1233 Bernex, 022 757 48 39, vrerein.schuetz[at]bluewin.ch. Renseignements: François Gautier, 022 757 27 38, francois-gautier[at]bluewin.ch
Vacances d'été: juillet jusqu'au 25 août

Étude, à l'école, salle 13:

– Lun, 19h30, 2 16 23 30 juin, **La Philosophie de la Liberté** (GA 4)

– Mi 15 h, **Alte Mysterien und soziale Evolution** (Bernard Lievegode). Renseignements auprès de Leni Wüst, 022 754 11 87

Excursion:

– sam 28 juin, **Eglise Notre Dame de toute Grâce**, au Plateau d'Assy décorée par de grands Maitres Pierre Bonnard, Jean Lurçat...

Ecole de Science de l'esprit: Ecole Rudolf Steiner (sur présentation de la carte bleue). 18 h, salle d'eurythmie. Renseignements: François Gautier, 022 757 27 38

– Dim 1 juin, **13^e leçon**

Hombrechtikon, Jakob Gujer-Zweig AGS

APH «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon. Auskunft: Esther Biermann, 055 264 12 31

Zweigabend: 19 h, im Musikzimmer

– Mi, **Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13). Lesegruppe

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: jeweils 16.15 h im Kultraum. Auskunft: Franz Ackermann 044 252 18 07, Bernadette Gollmer 055 240 68 75 (Gespräch im Musikraum jeweils 19 h, Auskunft: Verena Zacher, 044 383 73 77):

– Sa 21. Juni, **3. Klassenstunde**

Sonnengarten

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info[at]sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

Veranstaltungen:

– Di 24. Juni, 15.30 h, **Johannifeier**. Der Sonnengarten-Chor singt Johannilieder

16 h, **Betrachtung: Den Johanniblick schärfen**. Ulrike Ortin

16.30 h, Musik, Apéro, Johannifeuer

17.30 h, Buffet und Grill (CHF 20.–)

Künstlerische Kurse:

– **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen, Plastizieren, Formzeichnen:** 055 254 45 00

Rundgang durch den Sonnengarten Führungen jeden ersten Freitag im Monat, 14 h. *Anmeldung erforderlich*

Ins, Anthroposophische Arbeitsgruppe Schlössli Ins

Kirchrain 15, 3232 Ins. Weitere Infos: schloessli-ins.ch
Auskunft: Dorothee Odermatt, 079 463 36 25

Arbeitsthema: Mi, 18.30–19.30 h, Lektüre: **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)

Ittigen, Parzival-Zweig AGS

Raum: FPV-Raum in der Rudolf Steiner Schule Ittigen, Ittigenstr. 31, 3063 Ittigen. Ausk.: Mireille Monnier, 3065 Bolligen, 031 701 24 20 (Telefonbeantworter)

Zweigabende:

– Mi, 19 h, Lektüre, **Das Ereignis der Christus-Erscheinung in der ätherischen Welt** (in: GA 118)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– Sa 14. Juni, 17 h, **10. Stunde** vom 25. April 1924, im Parzival Zweig. Auskunft: Mireille Monnier (s. o.)

Heileurythmie für Erwachsene und Kinder: Gabriela Kurmann, 076 323 09 00, Therapeutikum, Bern

Kreuzlingen/Konstanz, Johannes Hus-Zweig AGS

Zweigraum: Eurythmieaal, Rudolf Steiner Schule, Bahnhofstrasse 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Birgit Strube, Weiert 5, 8595 Altnau, 071 695 31 84, b.strube[at]bluewin.ch
Info: www.johannes-hus-zweig.ch, gerdabel[at]gmx.de

Zweigabende: 19.30–21 h

– Mi, **Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und der Zukunft** (Kapitalismus und soziale Ideen, Menschenarbeit, GA 23)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Kreuzlingen, Zweigraum, 19.30– ca. 21 h:

– So 1. Juni, **Gespräch zur 7. September und zur 8. Stunde**

– 29. Juni, **9. Klassenstunde**

Langenthal, Beatus-Zweig AGS

Auskunft: Gian Grob, Rumiweg 12, 4900 Langenthal, 062 922 08 83

Zweigabende:

– Mi, 20–21.30 h, **Die Philosophie, Kosmologie und Religion in der Anthroposophie** (GA 215). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– Mi 18.30–19.30 h. **Klassenstunden gelesen, Gespräche** dazu in wöchentlichem Wechsel. Auskunft: Gian Grob, 062 922 08 83

Langnau i. E., Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau.
Auskunft: Ginette Brunner, Dorfberg 551, 3550 Langnau i. E.,
034 402 18 54

Zweigabend:

– Mo 19.30–21 h, **Anthroposophische Pädagogik und ihre Voraussetzungen** (GA 309)

Eurythmie: Mo 10.15–11.15 h, Auskunft: Marta Schramm, 034 402 58 36

Biografiearbeit: Seminare und Einzelberatung. Auskunft: Christoph Hirsbrunner, 034 402 39 29

Dreigliederung des sozialen Organismus:

– Jeden 1. Mi des Monats Werkstattgespräch. Auskunft: Christoph Hirsbrunner, 034 402 39 29

Sprachgestaltung Wortkraft

Andrietta Wolf, künstlerische und therapeutische Sprachgestaltung, mit Krankenkassen-Anerkennung. Einzel- und Gruppenkationen. Dorfstrasse 25 A, 3550 Langnau i. E. Auskunft und Anmeldung: 041 486 01 20, wortkraft[at]bluewin.ch

Lausanne, Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10, 1030 Bussigny, 079 261 00 60, michel.dind[at]gmail.com

Cercle d'initiative: Lun 2 juin, 18h, bâtiment B1 de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud, Crissier

Lecture de Branche: Lun 2 juin, 20h, bâtiment B1 de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud, Crissier, **«Les préfigurations du Mystère du Golgotha»**, 5ème conf. GA 152, paru aux EAR

Ecole de Science de l'esprit. Leçons tenues librement, 20h. Le Lun 16 juin, leçon 3 de répétition. Salle de musique, bâtiment B1 de l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud, Rens.: Jean-Claude Hucher, 079 752 14 18

Groupe de travail:

– **Yverdon-les-Bains:** Un merc sur deux, 18h30–20h: **Métamorphoses de la vie de l'âme** (GA 59, EAR). Lieu: Rue de Neuchâtel 16, Yverdon-les-Bains. Renseignements: Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36, ear1[at]bluewin.ch

– **Orbe:** Groupe de dialogue et d'art social d'Orbe, Le sam 14 juin de 10 h à 17 h chez Serge et Françoise Authier, Chemin des Ecoliers, Orbe. Thème: **Sacrifice et Don**. Avec de la poésie ou de l'eurythmie en introduction à l'étude. Renseignements: Serge Authier, 079 208 58 06, sergeauthier2611[at]gmail.com

– **Echanges Sur le Seuil,** Prochaine rencontre à la rentrée en septembre. Lieu: Communauté des chrétiens, rue de l'industrie 6, Lausanne. Déroulement: introduction, méditation, contemplation d'un choix de reproductions de Gerhard Reich, partages et études de conférences de Rudolf Steiner. Cercle de biographie de 16 h 20 à 17 h 30. Moment convivial en conclusion. *Inscription demandée, renseignements:* frederique.list[at]bluewin.ch, 079 589 60 86 (Branche thématique de la société anthroposophique «autour du mourir»)

– **Eurythmie Vidy** est une pratique de l'eurythmie qui se déroule en plein air, chaque samedi 9h–10.30h aux Pyramides de Vidy à Lausanne. Au programme, des exercices d'eurythmie correspondant à la nature quaternaire de l'être humain. Venez nombreux! Renseignements: Victor Bernard, 079 679 22 53, lyres1711[at]gmail.com

– **Fête de la Saint-Jean** de la branche Christian Rose-Croix le sam 21 juin de 14 h à 17 h, bâtiment B1 de l'Ecole Rudolf Steiner, salle d'eurythmie, Bois-Genoud, Crissier. Thème: Aphorismes et autres petites saveurs...

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal
Auskunft: Gabriela Ott Poehls, Oristalstrasse 52, 4410 Liestal,
041 79 745 69 00, gabriela.ottpoehls[at]gmail.com

Zweigabende:

– Mi 19 h, **«Die Bhagavad Gita und die Paulusbriefe»** (Rudolf Steiner, GA 142/Tb 626), Vortragszyklus, Köln 1912/13

Lugano, Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origlio.
Informazioni: Erika Grasdorf, 079 675 94 39

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit: *Si prega di chiamare, Bitte informieren Sie sich*

– Lun ore 18.30, **Le missonne di Michele** (O.O.194). Info: Erika Grasdorf, 079 675 94 39

– Mer ore 9.00 alle 11.30, **Da Gesù a Cristo** (O.O.131). Info: Maria e Maurizio Piacenza, 091 945 31 28

– Di 14-tgl., 14 h, **Die Sendung Michaels** (GA 194) und **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26). Auskunft: Stefania Bergamini Reiser, 079 780 16 56

Libera Università di Scienza dello Spirito: Informazioni: Stefania Bergamini Reiser 079 780 16 56 und Renzo Grasdorf 079 835 12 74. Scuola Rudolf Steiner, Origlio, dom, ore 17.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Atelier Werner Kleiber

Künstlerische Kurse in Plastizieren und Steinbildhauen
Kunst und Kunsttherapie, Schachenstrasse 15, 6030 Ebikon,
078 789 00 61, www.atelier-wernerkleiber.ch

Anthroposophische Akademie für Kunst und Therapie – a t k a

Studiengang Orpheus Musiktherapie, Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, 6030 Ebikon, Anna-Barbara Hess, 062 891 36 81, orpheus-musiktherapie[at]atka.ch, www.atka.ch
Die aktuellen Angebote finden Sie auf unserer Webseite

Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache
Arbeitsthema: Do 20.15 h, **Anthroposophie – Eine Zusammenfassung nach einundzwanzig Jahren** (GA 234). Gemeinschaftsarbeit

Atelier MuT

Laura Piffaretti, Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Musiktherapie. Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, 6030 Ebikon. l.piffaretti[at]gmx.ch, www.musiktherapie-mut.ch, 041 377 52 72, 079 791 33 70, Infos zu individuellen Therapieangeboten: www.musiktherapie-mut.ch

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
www.kunstkeramik.ch

Auskunft zu Zweigveranstaltungen, Bibliothek und Zweig:
www.anthrolu.ch oder 041 420 76 51

Lesegruppen zu folgenden Themen:

Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, die Leitsätze

Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Neue Interessenten sind herzlich willkommen: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

Öffentliche Veranstaltungen:

– Mo 16. Juni, 19.30 h, **«Könn't ich Magie von meinem Pfad entfernen...»**. Vortrag mit Schauspiel: Andrea Pfähler zur neuen Faust-Inszenierung am Goetheanum, mit Faust-Darsteller Torsten Blanke

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Klassenstunden. Informationen bei Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85

Eurythmie in Ebikon:

– Andrea Koster, Mo 17.45 h, 077 411 12 32

– A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

Montezillon, Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon.
Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

Rencontre: Tous les jeudis, 20h15–22h00

– **Les «lettres de Michael» dans les «Lignes directrices» aux éditions Novalis**

– Le 26 juin **fête de la St Jean** à la ferme, puis vacances et reprise le 28 août

Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon. Renseignements: Marc Desaulles, 032 732 22 12

Groupe et cours réguliers, renseignements directement auprès des responsables:

– **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerrannic, 032 730 15 89

– **Economie:** Marc Desaulles, 032 732 22 12

Neuchâtel-Yverdon, Ecole de Science de l'esprit AGS

Lieu: L'Aubier, Les Murailles 2, 2037 Montezillon

Renseignements: Marc Desaulles 032 732 22 12

– Dim 15 juin, 19h30–20h30, **16^{ème} leçon** lue

Origlio, Gruppo Antroposofico Adriano Olivetti AGS

Sede: Ai Funtann 1, 6945 Origlio. Informazioni: Maria Enrica Torcianti, 077 450 38 32, antroposofia.gaa[at]gmail.com

Studio in comune

– Ven, ore 17.45, **San Francesco e il futuro della terra** di Peter Selg

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81

Zweigabend:

– Di 14-tgl., 20.15 h, **Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung und als Grundlage der Erkenntnis des Menschengesistes** (GA GA 233). Gemeinschaftsarbeit (ausser Sc

Kunststatt

Ort: Mittlerrestrasse 25, 4133 Pratteln, 078 224 04 30, www.kunststatt.ch

Kunsttherapeutisch-künstlerisches Schaffen für Erwachsene und Kinder, einzeln und in Gruppen

– **Musizieren:** Meinrad Müller

– **Plastizieren:** Ingrid Ott

– **Sprachgestaltung, Kunsttherapie** Drama und Sprache. Katja Cooper-Rettich, k.cooper[at]gmx.ch

Malschule und Kunst

Barbara Ramp, St. Jakobstr. 66, 4133 Pratteln, 079 504 00 64, info[at]rampart.ch, www.rampart.ch

– **Malen:** Eurythmie-Malen, Kunstbetrachtung, Farbenlehre nach J. W. Goethe und R. Steiner

– **Eurythmie-Massage**

– **Gespräch:** Philosophie der Freiheit (GA 4)

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Auskunft: Ursina Hagmann, 032 962 69 35

Gemeinschaftsarbeit: Do 18.25 h, **Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit** (GA 130)

St-Prex

1162 St-Prex, 021 806 30 15, 079 217 64 53

Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

Ecole de Science de l'esprit: Salle d'eurythmie curative, 10h30

– Sa 28 juin, **10^{ème} leçon**, suivie d'une activité artistique

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse, 9000 St. Gallen. Zweigleben: Patrizia Brea, info[at]ekkehard-zweig.clubdesk.com, 071 288 60 67; Sekretariat: Marcelle Heer, info[at]ekkehardzweig.clubdesk.com, 078 617 42 57

Zweigabende: Mo 19.30, das Atelierhaus ist ab 19 h geöffnet

– Mo 2. 16. 23. Juni, **Welt, Erde und Mensch** (GA 105, ab 9. Vortrag)

– Mo 9. Juni, **Von der Einheit zur Dreiheit zur Einheit.** Betrachtung von Anka Grigo zur Trinitätsdarstellung von Andrej Rubljow

– Mo 30. Juni, **Johannfeier.** Betrachtung: Christine Messmer, gemeinsames Klängen: Annette Grieder, Umtrunk: Myrta Hugentobler

Veranstaltung: Di 3. Juni, 19.30 h, **Turmalin.** Vortrag von Marcus Schneider, Naturmuseum St. Gallen

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 22. Juni, 17.15 h, **Fünfte Wiederholungsstunde**

Kurse und Arbeitsgruppen:

– Di 3. 17. Juni, 1. Juli, 18.30 h, **«Vater unser» aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.** Arbeitsgruppe mit Heiner Frei, 076 818 29 34, heiner.frei[at]sunrise.ch

– Mi 11. 25. Juni, 15 h, **«Die Welt der Sinne und die Welt des Geistes»** (GA134). Gemeinschaftsarbeit, in der Zweigbibliothek. Ausk. Heinz Hunziker, 071 245 29 21

– Mi 4. Juni, 18–19.30 h, **Selbsterziehung als Gesundheitsimpuls.** Einführender Lese- und Gesprächskreis. Nervosität und Ichheit. Ein Vortrag von Rudolf Steiner vom 14. 3.1912 (GA 61). Auskunft bei Patrizia Brea, 071 288 6067, patriziabrea[at]gmail.com

Künstlerische Kurse:

– **Eurythmie zu den Wochensprüchen:** Mo bis 16. Juni, 18.40–19.15 h, Zweigsaal. Anmeldung: Angelika Stieber, 079 473 31 12, angelika.stieber[at]gmx.ch

– **Heileurythmie:** Lucia Weber, 071 220 41 33

– **Heileurythmie/Laut- und Töneurythmie:** Do 19 h, Judith Buchter, 071 222 21 08, j.buchter[at]gmx.ch

– **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20, Heinz Lindenmann, 071 688 72 92

– **Formenzeichen:** Do 5. Juni, 17–18.30 h, Zweigbibliothek, mit Peter Büchi. Auskunft: Stefan Wolf, 079 611 34 14, stefan.m.wolf[at]bluewin.ch

– **Malen/Kunsttherapie:** Maja Schleuniger, 078 203 94 32

– **Biografiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366, 00 82

– **Sing-Zweig St. Gallen/Singen und Stimm-Enthüllung,** einzeln und in Gruppen (Do, 17.30 h). Annette Grieder-Keller, 078 634 83 28, annette.berg77[at]gmail.com

Savigny, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021612 40 23

Studienkreis, Deutsch: Do 20 h, **Geisteswissenschaft und Medizin** (Band 3, GA 312)

Groupe de lecture, français: mer 17h30, **Karma de la Profession** (GA 172)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 22. Juni, **2. Prager Stunde,** 18.30–19.30 h, gelesen; 20–21.15 h, frei gestaltet

Schaffhausen, Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Vordersteig 24, Schaffhausen. Auskunft unter: 078 657 98 10, anthroposophie.zweig.sh[at]bluewin.ch

Zweigabende: Das Ereignis der Christus-Erscheinung in der ätherischen Welt (GA 118). Gemeinschaftsarbeit

– Mi 11. Juni, 19 h, **«Auf den Tasten zu singen...».** Gesangs- und Klavierabend mit Carolyn und Michael Loss

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Auskunft: Regina Bösch, 052 625 64 20): 18.30 h

– Fr 4. Juli, **10. Klassenstunde**

Aktivitäten:

Eurythmie mit Musik: Mo 18.15–19.15 h. Auskunft und Anmeldung: Heidi Pesenti, 079 815 78 22

Délais de rédaction:
juil/août 2025 mercredi 18 juin 2025

Solothurn,

Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluwin.ch

Zusammenkünfte:

- Mo, **Anthroposophie – Eine Zusammenfassung nach einundzwanzig Jahren** (GA 234)

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Ausk.: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, geberhar[at]solnet.ch

Zweigabende: Die Studienarbeiten beginnen um 18.45 Uhr, die Vorträge um 20.00 Uhr.

- Di 3. 10. Juni, **Das Christentum als mystische Tatsache**, GA 8/Tb 619. Gemeinschaftsarbeit
- Di 17. Juni, **Aktuelles Wirken des Buddha für Mensch und Erde**. Vortrag von Marcus Schneider
- Di 24. Juni, 18.45 h, **Johannifeier** in der Vogelschutzhütte Sempach

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, 20 h

- Sa 7. Juni, **Klassenstunde**

Musiktherapie Praxisraum

Zentrum für Arbeit und Stille, Sibylle Bürgel, Herrenweg 2, 4500 Solothurn, 077 436 11 75, sibylle.buergel[at]vtxmail.ch

Spiez, Anthroposophische Arbeitsgruppe

Ort: Asylstrasse 12, 3700 Spiez. Martin Streit, 033 654 97 84 oder 079 630 34 51

Lesekreis:

Mo, 14-täglich, 19.40 h, **Die Apokalypse des Johannes** (Rudolf Steiner, GA 104)

Thusis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiessstrasse 20, Aula (3. St.), 8610 Uster. Auskunft: Judith Wagner, 044 935 41 28, judithwagner[at]gmx.ch, Heusbergstr. 15, 8614 Bertschikon

Zweigabende: 19.30 h

- Mo 23. Juni, **Johanni-Vortrag mit Musik**, Johannes Greiner
- Mo, **Die Apokalypse des Johannes** (GA 104). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Einmal im Monat jeweils So 16–18 h im kleinen Saal der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland, Wetzikon, Usterstrasse 141. Auskunft: Ute Brang, u.brang[at]bluwin.ch, 044 221 09 27, 077 414 35 43

Zweig Rütihubel AGS

Ort: Rütihubelbad. Sekretariat: Ruth König, Hüsiggässli 589, 3077 Enggistein, 031 971 79 96, ruthking[at]bluwin.ch

Zweigabend: 18.45 h im Dachraum

- Di, **Menschenschicksale und Völkerschicksale** (GA 157)

Offenes Gespräch an jedem 1. Zweigabend im Monat

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 10.15 h im Dachraum. Bitte Daten erfragen

Wil, Zweig in Wil SG AGS

Ort: Marktgasse 46, 9500 Wil

Termine sind unter info[at]zweig-wil.ch nachzufragen, siehe auch www.zweig-wil.ch

Zweigarbeit: Michaelbriefe

Michaelschule: Plastische Arbeit zu den Mantren

Anthroposophische Meditation: Schulungsweg

Winterthur,

Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft: Felix Schwarzenbacher, felix.schwarzenbacher[at]andersen-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstrasse 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, 078 867 65 50, sekretariat[at]andersen-zweig.ch, info[at]andersen-zweig.ch, www.andersen-zweig.ch

Zweigabende: 20 h

- Di 3. Juni, **Paracelsus, ein Rosenkreuzer?** Vortrag von Ronald Templeton
- Di 10. Juni, **Shambala – Zukunft des Christus**. Vortrag von Marcus Schneider
- Di 17. Juni, **Gral und Kosmos**. Drei Burgen: Munsalvaesche, Tintagel und Schastel Merveille. Die Begegnung der Artus-Strömung mit der Grals-Strömung. Clingsor (Klingsor) als Gegner beider Strömungen. Vortrag von John Meeks
- Di 24. Juni, **Marie Steiner – Trägerin der Sophia und «Reinmachfrau»**. Marie von Sivers stellte die entscheidende Frage... Vortrag von Johannes Greiner

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Im Saal der Rudolf Steiner Schule, Maienstr. 15, jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, ab 10 h Klassenstunde. Auskunft: Werner Beutler, 052 233 23 84

- So 1. Juni, **16. Klassenstunde**

Kurse:

- **Heileurythmie** (auf Anfrage): Elisabeth Ovenstone, 052 202 36 47
- **Eurythmie** (auf Anfrage): Werner Beutler, 052 233 23 84, Katinka Penert, 052 202 82 32

Zürich, APH Birkenrain

Alters- und Pflegeheim Birkenrain, Bellariastrasse 21, 8002 Zürich, sekretariat[at]birkenrain.ch, www.birkenrain.ch

Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Zweiglokal: Eggweg 2, 8496 Steg im Tösstal. Benjamin Hemberger, Fon/Fax 055 245 21 94

Zusammenkünfte:

- Jeweils Mo 18 h, **Das Johannes-Evangelium** (GA 112). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Hybernia-Zweig AGS

Auskunft: Urs Brüscht, info[at]hybernia.ch, 079 739 31 51, Zweigdaten auf www.hybernia.ch

Zweig-inhalte: **Studium, Klasse, Feier**

Interdisziplinärer Therapeutenkreis Zürich

Auskunft und Anmeldung: andrea.klapproth[at]gmx.ch, 044 363 08 72

Praxisgemeinschaft Untere Zäune 19, 8001 Zürich: Sa 31. Mai, 15–18 Uhr, **Seminar «Wesen und Wirkung der Farben»** mit Verena Metzger. Anmeldung: andrea.klapproth[at]gmx.ch, 044 363 08 72

Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat (Mo 14–19.30 h): Susanne Bohlen, 044 202 35 53, info[at]michaelzweig.ch, www.michaelzweig.ch

Zweigabend: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)

- Mo 2. Juni, **Faust – der Mythos des modernen Menschen**. Wolfgang Held, Dornach
- Mo 23. Juni, **Eine Anleitung zur Meditation**. Klaus Herbig, Zürich

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Planeten- und Tierkreisraum

- Fr 20. Juni, 20 h, **16. Stunde**, gelesen

- So 29. Juni, 10.45 h, **16. Stunde**, frei gehalten

Bibliothek: geöffnet Mo 19–19.30 h vor den Veranstaltungen und auf Anfrage (044 251 36 95)

Seminare:

- Sa 28. Juni, 9.30–11 h, **Der Grundsteinspruch**. Lieven Moerman
- Fr 6. Juni, 18.30–20 h, **Das vierte Mysteriendrama Rudolf Steiners** (GA 14). Lieven Moerman, 044 710 28 11, lmoerman[at]sunrise.ch
- Sa 7. Juni, 9.30–12.30 h, **Der Anthroposophische Seelenkalender**. Lieven Moerman, Adliswil

Selbständige Arbeitsgruppen: Für eine Teilnahme ist die Kontaktaufnahme mit dem Verantwortlichen erforderlich

- Di 18–21 h, Mi 14–17 h, Mi 18–21 h, **Arbeitsgruppe für religiöse Texte und Geisteswissenschaft**. Kontakt und Anmeldung: intuitionundwissenschaft[at]protonmail.ch
- Do 14-täglich, 10.45–12.15 h, **Rudolf Steiner lesen**. Kontakt/Anmeldung: Barbara Egli, Überlingen, 0049 7551 949 99 78

Künstlerische Kurse:

- **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, Monika Lüthi, 078 778 95 07
- **Eurythmie:** Di 17.30–18.30 h, Magdalena Majorek, 079 318 09 20
- **Malen:** Sa 10–13 h, Milena Kristal, 044 272 29 95

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Haldenstrasse 16, 6300 Zug. Auskunft: Rita Stoltz, 079 422 19 60, rita[at]stoltz.ch

Im Zweigraum: 10–11.30 h

- Mo 2. Juni, **Interne Pfingstfeier**
- Mo 16. Juni, **Kreuzigung und Gegenkreuzigung** (Gesprächsmoderation: Michael Jäger)
- Mo 23. Juni, **Interne Johannifeier**
- Mo 30. Juni, **Die Sendung Michaels** (GA 194). Buchstudium und Gespräch

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (im Zweigraum): Klassenstunden nach Ansage

Hinweise | Informations

Antigone Schauspielschule / École de théâtre

Der Bühnenraum ist ein poetisches Erlebnis, das voll und ganz in unserem irdischen Leben mit seinen Verflechtungen, Freuden und Verirrungen verankert ist, aber auch in dem, was grösser ist als wir und durch die Stille und das Unsichtbare zu uns spricht. Ein Schauspiel zwischen Auge und Ohr, zwischen der Welt des Sehens und der Welt des Hörens. Durch das Zusammenspiel des Raumes, in dem Menschen, die von ihrem Charakter und ihrem sozialen Umfeld geprägt sind, handeln und kämpfen, und der Zeit, in der sie in einem Wachtraum die verborgenen Fäden des Schicksals wahrnehmen, entstehen die Imaginationen des Theaters. Durch diese beiden Türen des Sinnlichen und des Übersinnlichen – des Sehens und des Hörens – entzündet sich der Schauspielakt. Es ist die Kunst der Gegenwart! – Die Bühne – der Ort, an dem der Mensch durch seine Handlungen das Feuer der Freiheit erfährt und sich mit dem Bösen auseinandersetzt. Dramatische, epische oder komische Formen sind die vielen Gesichter dieses Abenteurers...

Marc-Alexandre Cousquer

Im Oktober 2025 beginnt im Raum Colmar, in Breitenbach-Haut-Rhin, eine neue Schauspielschule. Die Grundlage bildet das Menschenbild Rudolf Steiners und seine Anregungen zur Schauspielkunst.

Initiativträger sind: Marion Lieberherr, Marc-Alexandre Cousquer, Paul Klarskov, Dagobert Kanzler und Friederike Lögters.

Kontakt: m[at]marionlieberherr.ch, Tel. 061 702 22 92, antigone-theatre.com

Anthroposophisches Grundlagenstudium mit Daniel Hafner

Ab September 2025 im EurythmeumCH

Daniel Hafner hat im vergangenen Jahr mit jungen Menschen im Alter von 22 bis 28 Jahren das erste und zweite Mysteriendrama von Rudolf Steiner zur Aufführung gebracht. Ich konnte «Die Prüfung der Seele» in Böblingen bei Stuttgart besuchen und war tief beeindruckt von der Reife und lebensvollen Darstellung.

Daniel Hafner wurde von der Leitung der Christengemeinschaft freigestellt, um für junge Menschen ein einführendes Studienjahr in die Grundlagen der Anthroposophie durchzuführen und gleichzeitig ein Bekanntwerden mit den anthroposophischen Arbeitsfeldern zu ermöglichen. Im Herbst 2024 konnte in Aesch bei Dornach in den Räumlichkeiten des EurythmeumCH das Studienjahr beginnen. Ein neuer Kurs folgt jetzt im September 2025.

Die sechs Studenten, welche das laufende Studienjahr besuchen, wachsen mit Begeisterung in die verschiedenen Gebiete der Anthroposophie hinein. Dozenten der verschiedenen Arbeitsfelder erarbeiten mit ihnen die Grundlagen aus ihrer reichen Lebenserfahrung. Es gelingt Daniel Hafner, den Studierenden einerseits das zutiefst Menschliche der Anthroposophie und andererseits die Vielfalt der anthroposophischen Arbeitsfelder nahezubringen.

Ursula Zimmermann

Weitere Auskünfte: anthroposophieschule.org.

«Technologie des Ätherischen»

Vortrag am 21. Juni und Praxisseminar am 22. Juni in der Stiftung Trigon mit Jan-Gabriel Niedermeier und Esther Böttcher, beide von strader:tech, zur moralischen Technologie im Kontext von Wärme und Klang.

Esther Carolin Böttcher, therapeutische Sprachgestalterin, und Jan-Gabriel Niedermeier, Arzt in der Filderklinik, erforschen und arbeiten in strader:tech an einer menschengemässen, zukunftsfähigen Technologie, der die moralischen Kräfte des Herzens zugrunde liegen.

Im Abendvortrag mit Fragezeit am 21. Juni nähern wir uns moralischer Technologie im Kontext von Wärme und kinetischem Äther/Klangäther. Die technologischen Entwicklungen der Gegenwart zielen immer mehr auf eine Verschmelzung von Maschine und Mensch. Die Verbindung von Mensch und Maschine ist eine notwendige Entwicklung und wurde bereits von Rudolf

Steiner charakterisiert, ebenso wie sinnvolle Wege dieser Verbindung sein können. Die Entwicklung einer Technologie auf der Grundlage moralischer Kräfte, wie sie von «Dr. Strader» in den Mysteriendramen begonnen wurde, gewinnt an Bedeutung im Kontext der aktuellen Entwicklungen.

Am Donnerstagmorgen, 22. Juni, 9.30 bis 18.30 h folgt ein Seminar zum praktischen Umgang mit dem Lichtäther- und Wärmeätherführungsgerät und bildet die Grundlage für ein Verständnis der Arbeitsweise mit diesen Führungsgeräten.

Damit einhergehend bewegen wir Fragen der «Wärmung», «Erfrischung», «Lichtung» und Erkenntnisbildung.

Herzstück dieses Seminars ist die eigene Erfahrung im Umgang mit den Führungsgeräten, die Wahrnehmung der Wirkung der Führungsgeräte auf den Raum und den Menschen sowie der Austausch hierüber.

Raphael Kleimann

Ort: Juraweg 17, 4143 Dornach (Stiftung Trigon)
Anmeldung: Raphael Kleimann, raphael[at]baldron.com

Vortrag: Sa, 21. Juni, 20 h, Kollekte (Richtsatz CHF 20.–) nach eigenem Ermessen.

Seminar: So 22. Juni, 9.30 h–18.30 h, Beitrag: CHF 120.–, Ermässigung bei Bedarf möglich.

Verpflegung: Gemeinsame warme Mahlzeiten möglich mit geringer Kostenbeteiligung oder Cafeteria im Goetheanum (4 Min. Fussweg), Erfrischung inbegriffen.

Cuisine et botanique

Ambiances et saveurs

MABD, le Mouvement de l'Agriculture Bio-Dynamique, organise un stage de quatre jours à la ferme de Bergenbach à Oderen, dans le département du Haut-Rhin – proche de la Suisse – du 7 au 10 juillet 2025.

Découvrir les plantes sauvages, comprendre nos légumes cultivés, se nourrir avec l'alimentation dynamique, cuisiner et créer des ambiances avec Martine Holveck et Jean-Michel Florin.

Renseignements/réservations: s.cornu[at]bio-dynamie.org

Congrès en Dordogne

«Et maintenant?»

Perspectives pour la Société anthroposophique et pour l'anthroposophie dans le monde

Un siècle s'est écoulé depuis l'incendie du Goetheanum, depuis la dernière allocution de Rudolf Steiner et depuis son passage du seuil. Où sont nos responsabilités aujourd'hui?

Conférences et ateliers: Jean Cousquer, Marc Alexandre Cousquer, Marc Desaules, Pierre Tabouret, Elsemarie ten Brink.

La semaine du Fraysse, c'est trois jours entiers d'étude et d'échange **du mardi 9 septembre au jeudi 11 septembre 2025** (arrivée des participants le lundi 8 au soir, départ le vendredi 12).

Participation aux frais 580 Euros tout compris, des dons complémentaires sont bienvenus pour permettre une entre-aide.

Adresse: Domaine du Fraysse Impasse Jean Lurçat F-24250 St Cybranet
Renseignements et inscriptions: agrandjean[at]aubier.ch ou cousquerjean[at]gmail.com

Einführungskurs in die Anthroposophie

Die Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz bietet ab Oktober 2025 einen sechsteiligen Einführungskurs in Anthroposophie an.

Viele von uns sind täglich mit der Anthroposophie verbunden, und doch bleiben oft Fragen, was sie genau sei und was sie in der heutigen Welt bewegen kann. Mit einem Einführungskurs an sechs Wochenenden möchte die Anthroposophische Gesellschaft in der Schweiz die Anthroposophie jeder und jedem näherbringen und die Fragen der Teilnehmenden offen besprechen.

Der Kurs in deutscher Sprache wendet sich an Mitarbeitende anthroposophischer Institutionen sowie an alle, die diesen zukunftstragenden Impuls besser verstehen möchten. Er findet jeweils von Freitag 16 h bis Samstag 16 h in L'Aubier (NE) statt am:

24./25. Oktober 2025

28./29. November 2025

6./7. Februar 2026

6./7. März 2026

24./25. April 2026

8./9. Mai 2026.

Michèle Grandjean Cordes

Ausführlicher über diesen Einführungskurs informieren wir in der Juli/August-Ausgabe von «Anthroposophie – Schweiz».

Auskünfte: mgrandjean[at]anthroposophie.ch

Kunst als gelebte Transzendenz in der Auferstehung der Farbe

Vom 6. Juni bis 30. September Ausstellung in der Klinik Arlesheim von Andreas Hausendorf (1957–2007)

Das Spätwerk von Andreas Hausendorf ist geprägt von leuchtenden Farben, die den Raum einnehmen und transzendieren. In seinen letzten Jahren konzentrierte er sich auf den Ausdruck der Farbe in ihrer reinsten Form und erschuf Kompositionen, die den Betrachter in eine tiefgehende visuelle und sinnliche Erfahrung eintauchen lassen.

Nachdem er 2005 eine schwere Krankheit überstand, fand Hausendorf während seiner Rehabilitation in der Klinik Arlesheim seinen Weg zurück zur Farbe. Für ihn besass jede Farbe eine eigene Notwendigkeit von Form und Bewegung und erschuf eine einzigartige Musikalität. Im malerischen Prozess stand er in einem ständigen Dialog mit widerstreitenden Kräften. Mit nachlassender körperlicher Kraft wurde das Verlangen nach einer reinen Farberfahrung zu einem inneren Drang. Er wollte diesen Dialog auf



der Leinwand sichtbar machen und orchestrierte verschiedene Farbtöne zu einer harmonischen Komposition – ein Prozess, der Meditation, Hingabe und Demut verlangte.

Die Ausstellung «Kunst als gelebte Transzendenz in der Auferstehung der Farbe» lädt dazu ein, die Werke eines Künstlers zu entdecken, der die Farbe zu seiner Essenz und seinem Kommunikationsmittel gemacht hat.

Sein Erbe zeugt von seiner Suche nach Authentizität und transzendentelem Ausdruck durch die Kunst.

Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Aloa Puntès

Ausstellungsverantwortliche

Die Ausstellung im Foyer, 6. Juni–30. September 2025, geöffnet: Mo–Sa 8–20 h, So 9–20 h.

Vernissage, Teil I: 6. Juni 2025, 16 h, Therapie-Saal;

Vernissage, Teil II: 8. August 2025, 16 h Therapie-Saal.

<https://www.andreashausendorf.ch/>